

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **113 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Pestalozzianum Zürich  
Bibliothek/Mediothek

1

113. Jahrgang  
Nummer 1  
Januar 1998

---

# Schulblatt des Kantons Zürich

---



25 605

# 1

Redaktionsschluss für die Nummer  
2/1998: **14. Januar 1998**

**Redaktion und Inserate:**  
Erziehungsdirektion, Schulblatt,  
8090 Zürich  
(erscheint monatlich)

## **Abonnemente und Mutationen:**

Lehrmittelverlag  
des Kantons Zürich  
Postfach, 8045 Zürich  
Abonnement: Fr. 51.– pro Jahr

Druck: Müller, Werder & Co. AG, 8032 Zürich

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1 Allgemeines
  - 1 – Obligatorischer Englischunterricht
  - 4 – Sicherheit im Skilager
  - 5 – Snowboard im Sportunterricht
  - 6 – Achtung, Lawinengefahr!
  - 7 – Theateraufführungen
- 10 Volksschule
  - 10 – Unfall einer Lehrperson, Administration
  - 12 – Militär-, Zivildienste und J+S-Kurse, Erwerbsersatz
  - 13 – Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur
  - 14 – Gemeinde- und Schulbibliotheken, Staatsbeiträge
  - 16 – Neuerscheinungen aus dem Lehrmittelverlag
  - 18 – Lehrerschaft
- 19 Schulsport
  - 19 – Kantonaler Schulsporttag Schwimmen 1998
  - 20 – Kantonaler Schulsport-Orientierungslauf 1998
  - 21 – Kantonales Badmintonturnier 1998
- 22 Mittel- und Fachhochschulen
  - 22 – Didaktische Beratung am ROS
  - 23 – Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer/innen
- 25 Universität
  - 25 – Promotionen
- 33 Kurse und Tagungen
  - 49 – Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen
- 56 Ausstellungen
- 57 Verschiedenes
- 59 Offene Lehrstellen
- 74 – ausserkantonale und private Schulen

## **Beilage:**

Inhaltsverzeichnis 1997

# SCHULBLATT


DES KANTONS ZÜRICH

---

 Bildungsdirektion  
des Kantons Zürich

 Lehrmittelverlag  
des Kantons Zürich

---

 ZS 65, 1998 I  
Pestalozzianum Zürich  
Bibliothek/Mediothek

## A

Aids, Zahlen und Trends	501, 846
Antirassistische Erziehung	817
Ausstellungen	
– Arche Noah	57
– Botanischer Garten	663
– Halbinsel Au	46
– Kustmuseum Winterthur	271, 413, 543, 664, 748, 816, 871
– Planetarium Zürich	542
– Ortsmuseum Zollikon	906
– Technorama und Jugendlabor	56, 174, 270, 412, 541, 747
– Völkerkundemuseum	56, 174, 270, 412, 541, 663, 747, 816, 871, 955
– Quer und schräg	46

## B

Beitragsklassen, Einteilung 1999	848
Berufsmatura	234, 887
Berufsmaturität an der Kantonsschule	237, 887
Berufsmittelschulen	234, 888, 889
Berufsleute, Lehrgänge	888
Besoldungen	
– Kindergärtnerinnen und Kindergärtner	115
– Volksschullehrkräfte 1998	111
Bezirksschulpflegen	
– Bericht über das Schuljahr 1996/97	345
Bewegung und Tanz	268, 870
Bildung und Entwicklung, Stiftung	817
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie	266

## E

EDK Ost, Akademie 98	914
EDK, Zeitschrift «Doppelpunkt»	222
Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen	854
Eltern und Erwachsenenbildung	870
Englischunterricht, Obligatorisch	1, 856, 916
Englisch an der Oberstufe	890, 942
Erziehungsrat	826
Erziehungsdirektion, neuer Namen	771
Erziehungsdirektion, neue Strukturen	770
Erwachsenenbildung	665, 870
ETH-Rat und Fachschulrat der EDK	941
Evangelisches Tagungszentrum Boldern	173
Evaluation der Primarschule	226

## F

Ferienberechnung, Richtlinien	369
Film siehe Unterrichtsfilm	
FIS-Regeln	4
Fortbildung verschiedener Institutionen	49, 167, 262, 411, 536, 661, 745
Fortbildung für heilpäd. Fachlehrerinnen	505
Fortbildung im Fach Zeichnen	268, 536
Fortbildungskurse Europäische	537
Freier pädagogischer Arbeitskreis	540

## G

Gehörlose, Kantonales Zentrum	786
Gesprächsführung	901, 952
Gewalt an der Volksschule	870
Gewalt begegnen	901
Globeprogramm	870
Gemeinde und Schulbibliotheken	14, 49
Gute Schulen für alle, Film	58

## H

Handarbeit- und Haushaltungslehrerinnen, Klassenlager	786
Handarbeitsunterricht, Fachberater	139, 850
Handarbeitsunterricht nichttextil, Fachberater	851
Handarbeit und Hauswirtschaft, Beratung	884
Hauswirtschaftskurse an den Mittelschulen	791
Hauswirtschaftliche Fortbildung, Erlasse	98
Heilpädagogisches Seminar	
– Ausbildungsgänge	868
– Kurse	50, 170, 262, 661, 745, 812, 868, 901, 951
Heimatliche Sprache und Kultur-Kurse, Anerkennung	13, 507
Höheres Lehramt, Berufsschulen	147
Höheres Lehramt, Mittelschulen	
– Personelles	145,
– Diplomprüfungen	518, 891
Höheres Lehramt im Zeichen, Diplomprüfungen	798
Hochbegabung, neue Regelung	785

## I

Individualpsychologische Pädagogik	544
------------------------------------	-----

## J

Jenseits von Begabt und Unbegabt	817
Jugendliteratur, schweiz. Bund	57
Jugendkindergärtnerinnen, Einsatzprogramm	227
Journalismus im Nebenberuf, Lehrgang	54

## K

Kerzenziehen am Bürkliplatz	905
Kantonsschulen siehe Mittelschulen	
Kantonsschularzt, Mitteilungen	709
Kindergarten	
– Besoldungen	115
Klassen, Überspringen	785, 788
Klassenlager, Begleitpersonen	786
Kleinklassen E und DfF, Tagung	662
Konservatorium und Musikhochschule, Kurse	146, 536, 951
Kulturelle Veranstaltungen für Schulklassen	7, 222, 502, 914
Kultur auf der Au	871
Kulturworkshops 1999	905

**L**

Lawinen	6
Legasthenie und Dyskalkulie, Fortbildung	411
Lehrerbildung	
– Anmeldungen	
– Evang. Seminar Unterstrass	233
– PLS	378
– ROS	22
– SFA	146, 233, 380, 717, 793, 891, 942
– SPG	147, 232, 717, 793
– Fähigkeitsprüfungen	
– ROS	378, 793
– SFA	23, 379, 627
– Personelles	
– Seminar für Pädagogische Grundausbildung	145, 231, 716, 945
– Primarlehrerseminar	145, 232,
– Arbeitslehrerinnenseminar	626
– Höheres Lehramt Mittelschulen	145
Lehrerfortbildung	
– Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen	49, 167, 262, 411, 536, 661, 745
– ZAL und Pestalozzianum	33, 163, 243, 395, 524, 636, 732, 804, 861, 897, 946
Lehrkräfte, Kleinklassen, Tagung	662
Lehrkräfte, Mitarbeiter Beurteilung	920
Lehrerschaft der Volksschule	
– Auszahlung der Zulagen	619, 709
– Besoldungen der Kindergärtnerinnen	115
– Dienstaltersgeschenk in Form von Urlaub	926
– Grundbesoldungen	111
– Entlassungen	18, 143, 228, 375, 512, 623, 710, 789, 853, 885, 930
– Hinschied	143, 625, 713
– Kostenregelung HPS	927
– Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte	920
– Militär- und Zivildienste	12
– Personaleinsatz an der VS	119
– Unfall	10
– Wahlen	789
Lehrerseminar Unterstrass	233
Lehrmittel	
– Das isch Musig	19
– Erstleselehrgänge	226
– Handarbeit nicht-textil	142, 622
– Lehrmittel-Projekte	140
– Lehrmittel, Deutsch Unterstufe	141, 374, 621, 885
– Weg der Schweiz	816
– Input- Informatik und Gesellschaft	886
Lehrmittelverlag	
– Neuerscheinungen	16, 510, 851, 886
– Öffnungszeiten	882
– Lernmedienshop	710, 953
Lehrstellenangebote	
– Kantonale	59, 176, 273, 417, 545, 666, 750, 819, 873, 907, 957
– Ausserkantonale und private	74, 207, 323, 455, 595, 693, 762
Lerncenter, Förderprogramm	749

## M

Massage macht Schule	902, 952
Maturitätsprüfungen, Kantonale, Anmeldung	629, 943
Memento mori heute	746
Menschenrechtswoche	416
Mitarbeiterbeurteilung für Lehrkräfte	920
Mittelschulen	
– Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler	931
– Personals	
– Literargymnasium	22, 716
– Rämibühl Zürich, Realgymnasium	231, 792
– Rämibühl Zürich, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium	377, 889, 940
– Hohe Promenade Zürich	22, 377, 626
– Stadelhofen Zürich	22, 231, 517, 940
– Hottingen Zürich	145, 517, 940
– Riesbach Zürich	517, 626, 940
– Freudenberg Zürich	145, 377, 517, 792, 940
– Enge Zürich	145, 377, 626
– Wiedikon Zürich	22, 231, 517
– Oerlikon Zürich	231,
– Rychenberg Winterthur	22, 231, 517, 940
– Im Lee Winterthur	145, 231,
– Büelrain Winterthur	626, 940
– Zürcher Oberland	145, 231, 377, 517, 626, 716, 889
– Limmattal	626
– Küsnacht	145, 626, 716
– Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene	940
Mittelstufenkonferenz, Zürcher	168

## N

Nachdiplomstudium Umweltwissenschaften	242
Nachdiplomstudium Internationales Wirtschaftsrecht	895

## O

Oberstufe der Volksschule, Neugestaltung	129
--	-----

## P

Personaleinsatz in der Volksschule 1998/99	119
Pestalozzianum, Mitteilungen	43, 166, 259, 410, 532, 650, 743, 815, 873, 903, 953
Pantomime, Sommertheaterwoche	746
Planetarium für Schulen	271, 413, 542
Preisaufgaben 1998/99	504
Portugiesisch für Anfänger	812
Privatunterricht	883
Pro Natura, Schule und Praxis	57
Protokolle	
– der ordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz	492,
– der Versammlung der Prosynode	603
– Synodalversammlung 1998	772
– Abgeordnetenkonferenz	213, 333, 826
– Referentenkonferenz	81, 702



**R**

Rechtschreibereform, Einführung	374
Redaktionschluss, Schulblatt	333, 882
Rinderwahnsin, Seuchen	54

**S**

Sommertheaterwoche, Phantomime	746
Schulblatt, neues Erscheinungsbild	701
Schulblatt, Redaktionsschluss	333, 882
Schule für Gestaltung, Kurse	53,
Schulen mit sprachlicher Vielfalt	509
Schulgesetzeskundekurs	709
Schulsport	
– Badminton	21
– Basketball	853
– Fussball	515, 928
– Gerätewettkampf	144
– Handball	885
– Lehrmittelreihe Sporterziehung	229
– Leichtathletiktag 1998	516
– Orientierungslauf	20, 514, 784
– Polysportive Stafette	230
– Schwimmen	19, 930
– Ski- und Snowboardwettkämpfe	929
– Unihockey	852
– Veranstaltungen 1998/99	714
– Volleyball	784
Schulsynode	
– Bericht über die Verhandlungen 1997	702
– Ehrung von Jubilarinnen und Jubilaren	491
– Einladung zur Versammlung 1998	520, 601
– Im Internet	826
– Kapitel- und Synodaldaten 1999	618
– Kapitelsversammlungsdaten	618
– Preisaufgabe für das Schuljahr 1998/99	504
– Protokolle	
– der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz	492
– der Versammlung der Prosynode	603
– Synodalversammlung 1997	772
– Abgeordnetenkonferenz	826
– Referentenkonferenz	702
Schulprojekt 21	224, 344
Schulmusikwochen	411
Schweiz. Koordiantionsstelle für Bildungsforschung	788
Seminar für angewandte Psychologie, Zürich	814
Symposium 98 SKSM	169
Skilager SSV	872
Skilager, Sicherheit	4
Snowboard im Sportunterricht	5
Spechtbaum, Aktion	872
Sprachlabor	749
Sprachliche Vielfalt, Projekt	509
Suchtprävention	47
Staatsbeiträge	
– für das Volksschulwesen	105
Stellenlose Schulabgänger	620
Stellentonbänder des Volksschulamtes	926
Sterbekasse und Hilfsfonds der Mittelschullehrer	628

## T

Team in der Krise	272
Theaterprojekt Patumbah	175
Theateraufführungen in der Oberstufe	789, 847
Teilautonome Volksschulen	225
Technikum Winterthur Ingenieurschule, Personelles	175, 232, 377, 627, 716, 858, 945

## U

Unfall	
– einer Lehrperson	10
Universität	
– Beförderungen	858
– Habilitationen	148, 238, 381, 519, 628, 718, 793, 857
– Wirtschaftsrecht, Nachdiplomstudium	895, 943
– Promotionen	25, 148, 238, 382, 521, 630, 719, 794, 799, 858, 893, 943
– Rücktritte	238, 519, 718, 794, 857
– Titularprofessor	238, 628, 718, 857, 896, 945
– Wahlen	25, 148, 238, 381, 628, 718, 793, 857, 896
– Weiterführung Professortitel	148, 718, 896
Unterforderung abbauen	788

## V

Verband der Kindergärtnerinnen Zürich	619
Volksschulamt, Leiter	882
Volksschulgesetzessammlung, Nachtrag	139

## W

Wald erleben	537
Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer	813
Werken, nichttextil, Beratung	22
Weltethos	818
Wintersportferien SSV	872

## Z

Zeichnen ist eine andere Sprache	816
Zeitschrift, Doppelpunkt	222
Zielgrei – Hilfe zur Selbsthilfe	272

## Beilagen

Heft 1, Inhaltsverzeichnis 1997

# Amtlicher Teil

Januar 1998

*Allgemeines*

---

## Mitteilungen der kantonalen Schulbehörde

---

### **Obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule und an den Gymnasien. Ergebnisse der Begutachtung und der Vernehmlassung. Vorentscheide**

#### **A. Ausgangslage**

Die englische Sprache hat seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zunehmend an Bedeutung gewonnen. Englischkenntnisse gehören heute zu den grundlegenden Fertigkeiten. Daher hat der Erziehungsrat mit Beschluss vom 14. Januar 1997 ein Konzept für obligatorischen Englischunterricht an der Sekundarstufe I zur Kenntnis genommen und mit Frist bis Ende September 1997 zur Begutachtung und Vernehmlassung gegeben. Nachdem der Beschluss des Erziehungsrates gesamtschweizerisch eine Diskussion über den Fremdsprachenunterricht ausgelöst hat, wurde vom Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Expertengruppe mandatiert, die bis zum Sommer 1998 einen Vorschlag für ein nationales Konzept für den Fremdsprachenunterricht an den Schulen zu erarbeiten hat.

#### **B. Ergebnisse der Begutachtung und der Vernehmlassung**

Zum Konzept für den obligatorischen Englischunterricht gingen 164 Stellungnahmen ein. Die Ergebnisse der Begutachtung und der Vernehmlassung sind in einem Bericht zusammengefasst worden (Beilage).

Die Auswertung der Vernehmlassungsantworten zeigt, dass die Bedeutung von Englischkenntnissen unbestritten ist; mit grosser Mehrheit wird obligatorischer Englischunterricht an der Volksschule befürwortet.

Von verschiedenen Seiten wird gewünscht, dass sich die Entscheide zum Englischunterricht auf ein Gesamtsprachenkonzept abzustützen hätten, das den Stellenwert der Landessprachen miteinbezieht. Ausserdem seien Massnahmen für allfällig zu stark belastete Schülerinnen und Schüler vorzusehen.

Die Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer wünscht einen frühen Englischunterricht (mindestens ab dem siebten Schuljahr). Die Lehrerschaft, die Mehrheit der Kantonsschulen und die Schulleiterkonferenz vertreten die Ansicht, Englisch solle nicht vor dem achten Schuljahr unterrichtet werden.

Die Vorschläge, wie Englischunterricht in die Lektionentafel einzubauen sei, sind uneinheitlich ebenso wie die Ansichten zu weiteren im Konzept erwähnten Fragen, wie z.B. die Abwahlmöglichkeit von Französisch.

## **C. Erwägungen**

### **1. Obligatorium**

Sowohl in den Vernehmlassungsantworten als auch in der gegenwärtig in den Medien geführten Diskussion um den Fremdsprachenunterricht wird die Notwendigkeit von Englischkenntnissen nicht bezweifelt. Englisch ist daher als verpflichtender Unterrichtsgegenstand für die Volksschule und die Langgymnasien zu bestimmen.

### **2. Beginn und Umfang des Englischunterrichts**

Aufgrund der heutigen Bedeutung des Englischen sowie der Ergebnisse der Vernehmlassung ist es angezeigt, den Beginn des obligatorischen Englischunterrichts in der Volksschule auf das siebte Schuljahr zu legen. Damit wird eine Lösung gewählt, wie sie Kantone mit obligatorischem Englischunterricht an der Volksschule bereits heute kennen.

Ein sinnvoller Fremdsprachenunterricht benötigt eine minimale wöchentliche Unterrichtszeit. Dies kommt auch in den Vernehmlassungsantworten zum Ausdruck. Alle der sich zu dieser Frage äussernden betroffenen Schulpflegen erachten den im Konzept vorgeschlagenen Umfang von drei Lektionen/Woche als richtig. Der obligatorische Englischunterricht wird daher im Umfang von drei Lektionen/Woche vorgesehen.

Damit ein nahtloser Übergang zwischen Volksschuloberstufe bzw. den Langgymnasien und den Kurzgymnasien erfolgen kann, ist zu gewährleisten, dass am Ende der zweiten Klassen der Langgymnasien die gleichen Ziele erreicht sind wie am Ende der zweiten Klasse der Oberstufe der Volksschule (Abteilung A oder Stammklasse E). Der Zeitpunkt der Einführung des obligatorischen Englischunterrichts an den Langgymnasien ist abhängig von den schulspezifischen Lösungen und je so festzulegen, dass die obige Forderung erfüllt ist.

### **3. Gesamtsprachenkonzept**

Der Erziehungsrat begrüsst die Bestrebungen eines nationalen Fremdsprachenkonzepts, das sowohl die Bedeutung der englischen Sprache als auch diejenige der Landessprachen berücksichtigt und auf die Bedürfnisse weiter Kreise eingeht. Die Entscheide über noch offene Fragen im Zusammenhang mit dem obligatorischen Englischunterricht, insbesondere über den zukünftigen Stellenwert der Landessprachen (z.B. Lektionentafel, allfällige Wahl- oder Abwahlmöglichkeiten, Lehrplanziele) werden bis zum Vorliegen des EDK-Berichtes, d.h. bis Mitte 1998, aufgeschoben. Allfällige Schulversuche bleiben vorbehalten.

### **4. Lehrkräfte**

Im Rahmen der Vernehmlassung wurden die betroffenen Oberstufen- und Gemeindeschulen angefragt, wieviel zusätzliche Lehrkräfte für Englischunterricht benötigt würden. Nach den Angaben von 44 von 113 Schulpflegen müssten in diesen Gemeinden 90 bis 104 zusätzliche Lehrkräfte angestellt werden. Die Zahl der benötigten zusätzlichen Lehrkräfte für den Eng-

lischunterricht ab dem siebten Schuljahr kann aufgrund dieser Angaben leider nur bedingt berechnet werden.

Wie viele der bisher ausgebildeten und nicht unterrichtenden Lehrpersonen bereit wären, Englischunterricht zu erteilen, entzieht sich der Kenntnis der Erziehungsdirektion. Im Frühjahr 1998 beginnt ein neuer zweijähriger Ausbildungsgang, zu dem sich bereits mehr Interessentinnen und Interessenten als in früheren Jahren angemeldet haben.

Die Anforderungen an Lehrkräfte für Fremdsprachen sind hoch. Es sollen keine erleichterten Nachqualifikationen angestrebt, jedoch überprüft werden, wie Lehrkräfte unter Einbezug anderer Ausbildungselemente oder Qualifikationen die Befähigung für den Englischunterricht erreichen können.

## **5. Einführung im Kanton**

Die Ausbildung von Lehrkräften erfordert einige Zeit. Ausserdem sollen weitere Entscheide erst nach Mitte 1998, d.h. nach Vorliegen des EDK-Berichts getroffen werden. Somit kann der Beginn der Einführung des obligatorischen Englischunterrichts frühestens im Schuljahr 1999/2000 erfolgen.

Das Ausmass der Kostenfolgen ist abhängig von der Frage der Kompensation oder Aufstockung von Lektionen, die zurzeit noch nicht entschieden ist. Eine kostenneutrale Einführung des obligatorischen Englischunterrichts ist jedoch kaum möglich.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Die Ergebnisse der Begutachtung und der Vernehmlassung zum Konzept des Englischunterrichts an der Sekundarstufe I werden zur Kenntnis genommen.
- II. Englisch wird obligatorischer Unterrichtsgegenstand an der Oberstufe der Volksschule und den Langgymnasien.
- III. Englisch wird ab dem siebten Schuljahr der Volksschule im Umfang von drei Lektionen/Woche unterrichtet. Die Einführung kann frühestens auf Schuljahr 1999/2000 erfolgen.
- IV. Die Langgymnasien werden beauftragt, den Englischunterricht so zu organisieren, dass am Ende der zweiten Klasse die gleichen Ziele wie am Ende des zweiten Schuljahrs der Oberstufe der Volksschule (Abteilung A, Stammklasse E) erreicht werden.
- V. Die Erziehungsdirektion wird beauftragt, Massnahmen zu erarbeiten, damit die notwendigen Lehrkräfte zur Verfügung stehen.
- VI. Für weitere Entscheide zum obligatorischen Fremdsprachenunterricht wird der Bericht der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren abgewartet, der bis Mitte 1998 vorliegt.

Die Erziehungsdirektion

# Sicherheit im Skilager

Jedes Jahr passieren Skiunfälle, die beim Beachten einiger Grundregeln vielleicht hätten vermieden werden können.

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Schüler frühzeitig zu ermahnen, die Skiausrüstung zu überprüfen. Dazu gehören vor allem einwandfreie Skis mit richtig eingestellten Bindungen. Die Einstellung soll vor dem Lager durch einen Fachmann kontrolliert werden. Oft erfordert eine Gewichtszunahme eine Korrektur der Einstellung.

Achten Sie im Lager auf witterungsgerechte Kleidung; steife Gliedmassen und starre Gelenke erhöhen das Unfallrisiko. Um den Körper nach der ersten Skiliftfahrt aufzuwärmen, ist gezielte Gymnastik (Sprung-, Schwung- und Dehnungsübungen) oder ein kurzer Aufstieg angeraten.

Auf der Piste gelten die 10 FIS-Verhaltensregeln. Diese Regeln haben zwar keine Gesetzeskraft, werden aber von den Gerichten oft als Grundlage für ihre Urteile verwendet:

## FIS-Regeln 1–10:

### 1. Rücksichtnahme auf die anderen Skifahrer

Jeder Skifahrer muss sich stets so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

### 2. Beherrschen der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer muss Geschwindigkeit und Fahrweise seinem Können und den Gelände- und Witterungsverhältnissen anpassen.

### 3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet.

### 4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

### 5. Pflichten des unteren und des querenden Skifahrers

Jeder Skifahrer, der in eine Abfahrtsstrecke einfahren oder ein Skigelände überqueren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann. Dasselbe gilt nach jedem Anhalten.

### 6. Verweilen auf der Abfahrtsstrecke

Jeder Skifahrer muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrtsstrecke aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

### 7. Aufstieg

Ein aufsteigender Skifahrer darf nur den Rand einer Abfahrtsstrecke benutzen; er muss auch diesen bei schlechten Sichtverhältnissen verlassen. Dasselbe gilt für den Skifahrer, der zu Fuss absteigt.

## 8. Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer muss die Zeichen auf den Abfahrtsstrecken beachten.

## 9. Verhalten bei Unfällen

Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet.

## 10. Ausweispflicht

Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

# Snowboard im Sportunterricht

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) hat ein Positionspapier zur Entwicklung des Snowboard-Sportes in der Schweiz herausgegeben. Darin nimmt die ESSM Stellung zu dieser neuen Sportart, die angesichts der rasanten Entwicklung neben erfreulichen Aspekten auch problematische Begleiterscheinungen mit sich bringt.

Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen und einer Analyse der heutigen Situation werden aufgrund der bisherigen Erfahrungen einige Empfehlungen herausgegeben:

1. Wichtig ist eine fachlich und pädagogisch saubere Instruktion. Es werden bereits Jugend+Sport-Leiterkurse im Snowboard-Fahren angeboten. In den Skikursen der kantonalen Lehrerfortbildung ist Snowboard integriert, und es besteht ebenfalls ein Angebot an J+S-Leiterkursen 1.
2. Der Anfänger soll auf gezielt ausgewählten Snowboard-Pisten, die möglichst von den Skifahrern abgeschirmt sind, unterrichtet werden, um ein ungefährdetes und ungefährdendes Lernen zu ermöglichen.
3. Neben den bekannten «FIS-Regeln» für Skifahrer müssen speziell folgende Verhaltensregeln eingeübt werden:
  - Der vordere Fuss muss mit einem Fangriemen fest mit dem Brett verbunden sein.
  - An Ski- und Sesselliften ist der hintere Fuss aus der Bindung zu lösen.
  - Vor jedem Richtungswechsel, besonders vor Backside-Schwüngen, Blick zurück, Raum überprüfen.
  - Nur am Pistenrand anhalten, nicht auf Pisten absitzen oder herumliegen.
  - Das abgeschnallte Snowboard sofort mit der Bindungsseite nach unten in den Schnee legen.
4. Gegenseitige Akzeptanz und Rücksichtnahme aller Wintersportler bilden die Grundlage für ein sportliches, faires Miteinander.

Das vollständige «Positionspapier Snowboard» kann unentgeltlich bezogen werden bei: ESSM, Sekretariat Ausbildung, 2532 Magglingen.

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich  
Kantonalverband Zürich für Sport in der Schule, KZS  
Turnlehrerkonferenz des Kantons Zürich, TLKZ  
Kantonales Amt für J+S, Zürich

# Achtung, Lawinengefahr!

Wir ersuchen die Leiter und Hilfsleiter von Schülerskilagern, der Lawinengefahr grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem sind allfällige Anordnungen der Pisten- oder Rettungsdienste sowie die Hinweise des Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, zu beachten.

Der Lehrerschaft wird empfohlen, die Schüler in geeigneter Form in den Themenkreis «Schnee und Lawinen» einzuführen und sie im Beobachten der Naturvorgänge in der winterlichen Landschaft anzuleiten. Die Lagerteilnehmer sollen über die Merkmale der Lawinengefahr sowie über Vorsichts- und Schutzmassnahmen unterrichtet werden.

Zur Information und zur Einarbeitung ins Thema «Lawinenkunde – Lawinengefahr» werden der Lehrerschaft folgende Medien empfohlen:

## *Bücher:*

«Lawinen», Melchior Schild, Kantonaler Lehrmittelverlag, 1982, Fr. 10.– (Broschüre für Lehrer)

## *Weitere Literatur:*

W. Munter, Neue Lawinenkunde 1992, 2. erweiterte Auflage, Verlag des SAC (Schweizer Alpen-Club).

## *Merkbblätter:*

«Achtung Lawinen!», eine Interpretationshilfe für Benützer. Gratis zu beziehen beim Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos.

«Skifahren und Lawinenbulletin», Faltprospekt des Eidg. Instituts für Schnee und Lawinenforschung Weissfluhjoch, Davos, mit Hinweisen auf die wichtigsten Gefahren und Verhaltensweisen.

## *Filme:*

Folgende Filme zu Sicherheitsaspekten beim Skifahren und die Gefahren von Lawinen können bezogen werden bei:

SAFU, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01/362 55 64.

1365 FT Lawinen – Bedrohung für Menschen  
Dauer 24 Min. Fr. 31.– oder 5 Gutscheine

1328 FT Ski – Sicher über alle Pisten  
Dauer 18 Min. Fr. 26.– oder 4 Gutscheine

1329 FT Ski – In Sachen Sicherheit

121 Lawinen  
Dauer 23 Min. Fr. 26.– oder 4 Gutscheine

125 Schnee- und Lawinenforschung  
Dauer 40 Min. Fr. 31.– oder 5 Gutscheine

Diese beiden Filme können – für Schulen gratis – bezogen werden bei: Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, Telefon 031/301 08 31.

«Lawinen I: Bedrohung für den Menschen», 139-69398, 16-mm-Film, Dauer 24 Min.

«Lawinen II: Gefahr für den Skifahrer», 139-67072, 16-mm-Film, Dauer 49 Min.

Die Erziehungsdirektion



# Kulturelle Veranstaltungen für Schulklassen

## «Der kleine Herr Winterstein» und Vorschau Blickfelder 98

### Theater Laboratorium Oldenburg (D): «Der kleine Herr Winterstein»

Idee und Inszenierung: Barbara Schmitz-Lenders, Pavel Möller-Lück, Jojo Ludwig

Spiel: Pavel Möller-Lück

«Plötzlich war er da und stand in meinem kleinen Zimmer vor der Schreibmaschine. Ich hatte gerade begonnen, ein Buch über ihn zu schreiben, über Roman Winterstein, den berühmten jüdischen Geiger. Er erzählt mir seine Lebensgeschichte, und gemeinsam tauchen wir ein in das Berlin der 40er Jahre. Meine Schreibkammer wird zur Bühne seines Lebens, ein Schrankkoffer enthält die Requisiten, ein Geigenkasten ist Wintersteins Wohnung. Ich lerne seinen Vater kennen, einen schrulligen Schirmfabrikanten. Schirme spielen eine wichtige Rolle in Herrn Wintersteins Leben. Ich darf bei seinem legendären Konzert in Amsterdam dabei sein; dort verliebt er sich in Rosa van Glück. Zusammen gehen sie nach Berlin. Doch es ist unglaublich kalt geworden in Berlin.»

«Wenige Quadratmeter Bühne und zwei ausdrucksstarke Handpuppen genügen, um ein Stück Weltgeschichte aufs eindrucklichste lebendig werden zu lassen, ohne unnötige Erklärung oder pädagogischen Zeigefinger.» «NZZ», 15.3.97

Spielort:	Zürcher Puppen Theater	
Daten:	Donnerstag, 8. Januar 1998	15.00 Uhr
	Donnerstag, 15. Januar 1998	10.15 Uhr
	Donnerstag, 15. Januar 1998	15.00 Uhr
	Freitag, 16. Januar 1998	10.15 Uhr
Eignung:	2.-4. Schuljahr	
Dauer:	1 Stunde	
Preis:	Fr. 10.-	

Kartenreservation und Informationen:

Fachstelle schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 10, Fax 01/368 26 11

### Blickfelder 98 – Internationales Theater-Festival für ein junges Publikum

Vom 4. bis zum 22. März 1998 treffen sich zum siebten Mal Theatergruppen aus verschiedenen Ländern Europas in Zürich und zeigen in fast 100 Vorstellungen zeitgenössisches, aktuelles Theater für alle Altersstufen. Das detaillierte Programm erscheint Mitte Januar 1998. Hier eine erste Übersicht:

#### **Kantons- und Berufsschulen / Oberstufe der Volksschule**

Die Regierung: **Regierung spielt Autofahren**

Musiktheater zwischen Alptraum, Slapstick und Konzert

Théâtre Populaire Romande: **L'intervention**

Theatralisch-musikalischer Einakter nach einer Komödie von Victor Hugo. In französischer Sprache

MabProduction – Beat Fäh: Marie. **Woyzeck**

Nach Georg Büchner, ein komisch-schauerliches Stück, erzählt von einer Schauspielerin und einem Musiker

Théâtre collectif Forman: **Comment le diable fut trompé par un laboureur de papefige**

Aussergewöhnliches Puppenspiel der Milos-Forman-Söhne. Nach einer Geschichte von François Rabelais. In französischer Sprache

Theater Plovdiv: **Don Quijote**

Nach Miguel Cervantes. Starke Bilder und eine beeindruckende Theateratmosphäre

Stimmhorn: **Schnee**

Ein szenisches Klangwerk des mit dem Schweizer Kleinkunstpreis 1997 ausgezeichneten Basler Duos

Figurentheater Tübingen: **Nachtgesichter**

Ein phantasievoller Nachruf auf den französischen Schriftsteller Max Jacob, Freund Picassos, Jude, Maler, gestorben im KZ

Trickster/Bricconi Divini: **Tracce**

Nach «Spuren» von Ernst Bloch. Der grossartige Geschichtenerzähler Marco Baliani begegnet Pasolini, Calvino, Rilke, Tarkovskij. In italienischer Sprache

Paul Middellijn & Roby Alberga: **Secrets**

Geschichten von umwerfendem Humor, begleitet von traurigem Samba, traditionellen surinamesischen Melodien und modernem Rap. In englischer Sprache

Teatro Pan: **Fenix. Al suono dell'anima la materia si trasforma**

Aus der Betroffenheit über die brutale Gewalt und Barbarei gegen Frauen in Ex-Jugoslawien und Algerien entstanden, erzählt das Stück leicht und eindringlich von einer Wiedergeburt aus der Asche. In italienischer Sprache

Hush, Hush, Hush: **Carte Blanche**

Hip Hop aus der New Yorker Bronx, Breakdance mit Headspins und perfekter Akrobatik, Capouira aus Rio de Janeiro und traditionelle ghanesische Tänze

Theater Katerland: **Wunderzeiten**

Modernes Märchen, Screwballkomödie und Soap-opera, aber komisch-ironisch, wahrhaftig und durchschaubar

Hip Hop Theater Basel: **Gleis X**

20 Jugendliche der Basler Hip-Hop-Szene in einer energiegeladenen Inszenierung

### **Mittelstufe**

Theater Spilkische: **Aus der Früherheit**

Begebenheiten aus einer Kindheit und Jugend zwischen Schulhof und Elternhaus, zwischen Schneewalzer und Jazz

Junges Theater Zürich: **Die heimliche Insel**

Ein Stück über das Fremde, das Interesse weckt, ängstigt, provoziert, weiterführt

Théâtre collectif Forman: **Opéra Baroque**

Fliegender Wechsel zwischen Puppenspiel und leibhafter Aktion, von den beiden Söhnen des berühmten Filmregisseurs Milos Forman voller skurriler Ideen in Szene gesetzt. Nach Motiven des Singspiels von Karel Loos

## **Unterstufe**

Puppentheater der Stadt Halle: **Ophelias Schattentheater**

Ein wunderbar poetisches Stück, nach einer Geschichte von Michael Ende

Ond-drom: **Euse Muni**

Ein ins Alpvielerleben übertragenes Familienstück über Ablösung und Älterwerden

Theater Spilkischte: **Zum Fressen gern**

Ein Bilderbogen über eine ausserordentliche Begegnung zweier sehr verschiedener Menschen

Train Theater Israel: **Ein Lichtschimmer**

Ein Theaterstück zum Leben von Louis Braille, dem Erfinder der Blindenschrift

Compagnia Abbondanza-Bertoni: **Romanzo d'infanzia**

Eine humorvoll, komödiantisch getanzte und erzählte Geschichte. In italienischer Sprache

Puppentheater Margrit Gysin: **Allerleirauh**

Eine Geschichte über den Umgang mit dem Fremden und Ungewohnten, nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

Burrr!: **Sokken**

Spannende Geschichten mit viel Musik und wenig Sprache

Puppentheater Bleisch: **Mirko, das Borstenkind**

Ein Märchen zwischen Himmel und Erde aus der Sicht zweier Waldleute

Speeltheater Holland: **Kläuschen irgendwo anders**

Musiktheater, Puppenspiel und Schauspiel um die kindlichen, mythischen Ideen über den Tod in grandiosen Bildern und der richtigen Dosierung von Rührung, Humor und Spannung

Festivalinformation: schule&theater, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 13, Fax 01/368 26 11

## Unfall\* einer Lehrperson! – Administration? – Wie weiter?

### Grundsätzliches

In der Broschüre «Wegleitung zur Unfallversicherung für das vom Kanton Zürich besoldete Personal (Stand Januar 1993)» sind sämtliche Informationen zusammengefasst. Sie gibt auch Auskunft über die Versicherungsleistungen und die freiwillige Ergänzungsversicherung und kann bei einer der abschliessend genannten Stellen bezogen werden (vgl. Adressen).

### Aufgaben der Lehrerin bzw. des Lehrers

#### *Bezug des Meldeformulars*

Das Meldeformular kann bei der entsprechenden Besoldungsabteilung der Erziehungsdirektion bezogen werden.

Eine weisse Formulargarnitur ist zu verwenden bei:

- Unfall mit anschliessender Arbeitsunfähigkeit
- Unfall mit Zahnverletzung
- Berufskrankheit
- Rückfall

Eine grüne Formulargarnitur (Bagatellunfall) ist zu verwenden bei Unfall ohne Arbeitsunfähigkeit (nur ärztliche Behandlung).

Zwei Hinweise zur Arbeitsunfähigkeit

- Die Arbeitsunfähigkeit ist auch dann anzugeben, wenn sie in die schulfreie Zeit fällt (Schulferien, Wochenende). Massgebend ist, ob Sie in der Lage wären, Ihrer eigentlichen Arbeit nachzukommen. Ob ein Vikariat errichtet werden muss, spielt keine Rolle.
- Teilweise Arbeitsunfähigkeit: Kann infolge eines Unfalls beispielsweise der Turnunterricht nicht mehr erteilt werden, so liegt ebenfalls eine Arbeitsunfähigkeit vor.

#### *Ausfüllen des Meldeformulars*

Das Meldeformular ist vollständig in Blockschrift (evtl. Schreibmaschine) auszufüllen. Unter Ziffer 13 (Lohn) sind dabei keine Lohndaten einzutragen. Hingegen müssen dort allfällige weitere Arbeitgeber (z.B. die Schulgemeinde im Falle von gemeindeeigenen Stunden) mit Name und Adresse notiert werden.

#### *Rückgabe des Meldeformulars*

Das Original (Blatt 1) und die gelbe Kopie (Blatt 2) sind dem Schulsekretariat oder der verantwortlichen Person der Schulpflege abzugeben. Die übrigen Kopien des Meldeformulars bleiben beim Verletzten bzw. sind für Apotheke und Arzt bestimmt.

#### *Einreichung des Unfallscheins (letzte Seite des Meldeformulars)*

Liegt eine Arbeitsunfähigkeit (auch teilweise oder auch während der schulfreien Zeit) vor, ist diese auf dem Unfallschein durch den Arzt bestätigen zu lassen. Der Unfallschein bleibt während der Dauer der Genesung in den Händen der Lehrperson und wird dem Arzt bei jedem Besuch vorgelegt. Nach Abschluss der Behandlung muss der Unfallschein umgehend dem Schulsekretariat oder der verantwortlichen Person der Schulpflege eingereicht werden. Im übrigen sind die Hinweise auf dem Unfallschein zu beachten.

---

\* Unfall steht hier sowohl für Berufs- als auch Nichtberufs-Unfall.

## **Aufgaben der Schulpflege bzw. des Schulsekretariats**

### *Kontrolle und Weiterleitung des Meldeformulars*

- Das Schulsekretariat oder die verantwortliche Person der Schulpflege kontrolliert, ob das Meldeformular vollständig und richtig ausgefüllt ist, und sorgt für eine umgehende Weiterleitung an die entsprechende Besoldungsabteilung der Erziehungsdirektion (vgl. nachfolgende Adressen).  
Bitte keine Lohnangaben, Stempel oder Unterschriften auf dem Meldeformular anbringen.
- Unterrichtet die verunfallte Lehrperson noch weitere gemeindeeigene Stunden, so muss unter Ziffer 13 «Lohn» die Gemeinde als «weiterer Arbeitgeber» (nur Name und Adresse) notiert sein. Die Winterthur-Versicherung wird sich dann direkt mit der Gemeinde in Verbindung setzen und die entsprechenden Formalitäten regeln.

### *Kontrolle von Unfallschein und Taggeld-Vergütung*

- Bei einem Unfall mit Arbeitsunfähigkeit von mehr als zwei Kalendertagen achtet das Schulsekretariat oder die verantwortliche Person der Schulpflege darauf, dass der Unfallschein nach Abschluss der ärztlichen Behandlung umgehend abgegeben wird. Die oben genannte Stelle kontrolliert, ob die ärztlich bescheinigte Arbeitsunfähigkeit mit der tatsächlichen Arbeitseinstellung übereinstimmt, und leitet den Unfallschein an die entsprechende Besoldungsabteilung der Erziehungsdirektion (vgl. nachfolgende Adressen) weiter.
- Das Taggeld wird der Erziehungsdirektion ausbezahlt. Die Gemeinde erhält den Gemeindeanteil zurückerstattet. Auf der Gemeindeabrechnung ist diese Rückerstattung unter dem Code 3010 bei der entsprechenden Lehrperson vermerkt. Die Ausrichtung der Taggelder durch die Unfallversicherung hängt wesentlich davon ab, wie rasch der Unfallschein eingereicht wird.
- Die Schulpflege wird gebeten, bei Unstimmigkeiten sich mit den Personalbüros der Erziehungsdirektion
  - Volksschule                      Telefon 01/259 40 96
  - Handarbeit und                    Telefon 01/259 22 78
  - Hauswirtschaft                    Telefon 01/259 22 80in Verbindung zu setzen.
- Taggeld-Zahlungen für gemeindeeigene Stunden werden der Gemeinde direkt vergütet.

## **Adressen der Besoldungsabteilungen**

- Für gewählte Lehrpersonen und Verweser/innen:  
Erziehungsdirektion, Abt. Finanzen  
Besoldungsabteilung, Walchetur, 8090 Zürich    Telefon 01/259 42 94
- Für Vikarinnen und Vikare (Volksschule):  
Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule  
Vikariatsbesoldung, Postfach, 8090 Zürich    Telefon 01/259 22 67
- Für Vikarinnen und Vikare (Handarbeit und Hauswirtschaft):  
Erziehungsdirektion, Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft  
Postfach, 8090 Zürich                            Telefon 01/259 22 84

# Militär- und Zivildienste sowie J+S-Leiterkurse (teilweise) Erwerbsersatz

## Grundsätzliches

Aktiv im Schuldienst stehende Lehrpersonen müssen bei Dienstleistungen in jedem Fall ihre Erwerbsersatz-Meldekarte dem Arbeitgeber zukommen lassen. Dies gilt auch für Dienste während der Schulferien und Wochenenden oder für J+S-Leiterkurse mit Erwerbsersatz (Frauen und Männer!).

## Aufgaben der Lehrerin bzw. des Lehrers

Die Erwerbsersatz-Meldekarte ist vollständig auszufüllen und dem Schulsekretariat oder der verantwortlichen Person der Schulpflege weiterzuleiten.

Die Meldekarte muss auch dann abgegeben werden, wenn die Dienstleistung an schulfreien Tagen stattfand (Wochenende, Schulferien). Da die kantonale Verwaltung auch für diese Tage die Besoldung ausrichtet, ist sie gegenüber der Ausgleichskasse anspruchsberechtigt.

## Aufgaben der Schulpflege bzw. des Schulsekretariats

### *Kontrolle und Weiterleitung der Erwerbsersatz-Meldekarte*

- Das Schulsekretariat oder die verantwortliche Person der Schulpflege kontrolliert, ob die Meldekarte vollständig und richtig (insbesondere Personalangaben) ausgefüllt ist, und sorgt für eine umgehende Weiterleitung an die nachfolgend genannte Adresse der Erziehungsdirektion.

Nicht (vollständig) ausgefüllte Meldekarten werden an die Lehrperson retourniert.

- Unterrichtet die betroffene Lehrperson noch weitere gemeindeeigene Stunden, so muss die Gemeinde eine Lohnbescheinigung erstellen und diese der Meldekarte beilegen. Bitte keine Lohnangaben, Stempel oder Unterschriften auf der Meldekarte anbringen.

### *Kontrolle der Erwerbsersatz-Vergütung*

- Die Gemeinde erhält aufgrund des ausbezahlten Erwerbsersatzes den Gemeindeanteil zurückerstattet. Auf der Gemeindeabrechnung ist diese Rückerstattung unter dem Code 3015 bei der entsprechenden Lehrperson vermerkt. Allfällige Zahlungen für gemeindeeigene Stunden werden der Gemeinde direkt vergütet.
- Die Schulpflege wird gebeten, bei Unstimmigkeiten oder bei Weigerung der Lehrperson, die Erwerbsersatz-Meldekarte einzureichen, sich mit den Personalbüros der Erziehungsdirektion

– Volksschule                      Telefon 01/259 22 67

– Handarbeit und                  Telefon 01/259 22 78

  Hauswirtschaft                  Telefon 01/259 22 80

in Verbindung zu setzen.

## Adressen

Erziehungsdirektion  
Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft  
Erwerbsersatz  
8090 Zürich  
Telefon 01/259 22 77

Erziehungsdirektion  
Abt. Volksschule  
Erwerbsersatz  
8090 Zürich  
Telefon 01/259 22 67

# **Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK); Anerkennung des Vereins «ALILEC» in Zürich als Trägerschaft**

## **A. Ausgangslage**

Im Namen des Vereins «ALILEC» (Verein für Interkulturelle Lateinamerikanische Kurse in heimatlichen Sprachen und Kulturen für Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich) stellt Frau Alicia Ramos mit Schreiben vom Juni 1997 ein Gesuch um erstmalige Anerkennung als Trägerschaft der lateinamerikanischen Kurse HSK.

Gemäss dem Gesuch besteht der lateinamerikanische Verein «ALILEC», der im Sinne von Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert ist, seit November 1993.

Der Verein, der ursprünglich nach Statuten den Zweck hatte, den Zusatzunterricht in spanischer und brasilianisch-portugiesischer Sprache zu ermöglichen, hat sich im Januar 1997 von der brasilianischen Elterngruppe getrennt; letztere hat sich neu einem bereits bestehenden brasilianischen Verein angeschlossen (Centro Brasileiro de Ação Cultural CEBRAC). Ein erstes Gesuch um Anerkennung, das der Verein «ALILEC» im Dezember 1995 eingereicht hatte, wurde daher zurückgezogen. Der Verein «ALILEC» ist nun nur noch für die spanisch-lateinamerikanischen Kurse verantwortlich.

Zurzeit führt ALILEC im Kanton Zürich fünf Klassen mit gesamthaft 34 Schülerinnen und Schülern, die von vier Lehrerinnen unterrichtet werden. Es werden auch Aktivitäten für das Kindergartenalter angeboten.

## **Erwägungen**

Grundlage für die Anerkennung ist das «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)», erlassen vom Erziehungsrat am 11. Juni 1992. Im § 2 ist aufgeführt, dass der Erziehungsrat andere Träger als die Konsulate und Botschaften der Herkunftsländer fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler auf Gesuch anerkennen kann.

Der Erziehungsrat anerkennt grundsätzlich das Recht der fremd- oder zweisprachigen Kinder, ihre Muttersprache weiterzupflegen, und hält die Kurse HSK für einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Erziehung dieser Kinder.

Die Kurse von ALILEC erfüllen die Kriterien der Anerkennung, die der Erziehungsrat am 28. Januar 1997 gutgeheissen hat.

Der Lehrplan sieht – neben dem Sprachunterricht in Spanisch und der Vermittlung von Kenntnissen über die lateinamerikanischen Kulturen – vor, den Kindern in ihrer sozialen Wirklichkeit beizustehen und sie auf das Leben in zwei Kulturen und mit zwei Sprachen vorzubereiten. Die Lehrpersonen sollen den Kindern bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrer geistigen und intellektuellen Entfaltung Hilfestellungen bieten. Mit diesem integrierenden Charakter der Kurse möchte ALILEC für die Kinder eine bessere schulische und später berufliche Ausbildung erreichen.

Der Verein kann seit 1994 Erfahrungen in der Durchführung von Kursen HSK nachweisen.

Die Lehrerinnen verfügen über eine geeignete Ausbildung und über Lehrerfahrung. Sie nehmen regelmässig an Weiterbildungstagungen teil.

Ein Schulbesuch bestätigte die pädagogische Professionalität der Lehrerinnen.

Der Verein scheint gut in der lateinamerikanischen Bevölkerung des Kantons Zürich verankert zu sein. Er ist politisch und konfessionell neutral. Er ist offen für Kinder aus allen spanischsprachigen lateinamerikanischen Staaten.

Der Verein ist nicht gewinnorientiert. Die Kosten werden vor allem durch die Mitgliederbeiträge und die Kursgelder getragen. Mit Frau Alicia Ramos ist eine verantwortliche Koordinatorin für den Kanton Zürich bezeichnet.

Die Schulleitung hat sich als kooperativ gegenüber der Erziehungsdirektion gezeigt und hat den Kontakt und den Austausch mit der Volksschule gesucht.

Der Verein ist bereit, sich in den durch das Reglement geregelten Punkten der Aufsicht der Schulpflegen und der Erziehungsdirektion zu unterziehen.

Aufgrund der obigen Erwägungen soll der Verein «ALILEC» als Träger der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur für lateinamerikanische Kinder für die Schuljahre 1997/98–1999/2000 anerkannt werden. Mit der Anerkennung erhält die Trägerschaft die Rechte und Pflichten, die im «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» formuliert sind.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Der «Verein für Interkulturelle Lateinamerikanische Kurse in heimatlichen Sprachen und Kulturen für Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich» wird, gestützt auf das «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» vom 11. Juni 1992, als Trägerschaft der Kurse in spanisch-lateinamerikanischer Sprache und Kultur anerkannt. Die Anerkennung ist auf drei Jahre befristet (Schuljahre 1997/98–1999/2000).
- II. Mit der Anerkennung gelten für die Trägerschaft die Rechte und Pflichten, die im «Reglement über die Durchführung von Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)» formuliert sind.

Die Erziehungsdirektion

## **Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich**

### **Gewährung von Staatsbeiträgen an Gemeindebibliotheken und kombinierte Gemeinde-/Schulbibliotheken**

Die Vorstände der Gemeinde- und kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken werden eingeladen, Gesuche um Gewährung eines Staatsbeitrages im Jahr 1998 aufgrund der ihnen zugestellten Formulare bis spätestens **20. März 1998** an die Quästorin der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich, Heidi Müller-Stamm, Alte Landstrasse 19, 8903 Rüschlikon, einzureichen; verspätete Angaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Unter einer «Gemeindebibliothek» oder einer «kombinierten Gemeinde-/Schulbibliothek» wird eine Bibliothek verstanden, die von einer Stadt, Gemeinde oder einer Institution gemeinnützigen Charakters unterhalten wird, allgemeine Bildungszwecke verfolgt und jedermann zugänglich ist. Der Staatsbeitrag wird aufgrund der Anschaffung von Büchern, Zeitschriften, Tonbandkassetten, Compact Discs, Videos, Karten und Spielen im Jahre 1997 gewährt.



Unter der Rubrik «Name und Adresse der Bibliothek» sind die Angaben so einzutragen, wie sie im Adressteil des *Jahresberichts 1997/Adressen 1998* erscheinen sollen. Ferner sind die Bank- und Postcheck-Kontonummern *genau* und *vollständig* anzugeben, damit die Auszahlung des Förderbeitrages problemlos erfolgen kann.

Den Gesuchsformularen sind folgende Unterlagen beizulegen: Wenn möglich Computerausdrucke der Gemeindeverwaltungen, auf denen die Bücher- und Nonbooks auf einem separaten Kontenblatt ausgewiesen sind (in diesem Fall wird die Anforderung der Originalrechnungen vorbehalten), oder die quittierten Originalrechnungen, die nach der Bearbeitung des Gesuches zurückgeschickt werden; die Beilage von Jahresberichten ist erwünscht.

Im Jahr 1998 können wegen der Sparmassnahmen des Kantons wiederum keine Sonderbeiträge ausgerichtet werden.

Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich



Willi Heusser

## «Das isch Musig»

### Musiklehrmittel für die 1. und 2. Klasse

«Musig lose, läse, mache» führt Schülerinnen und Schüler zu bewussterem Hören, regt zum individuellen und gemeinschaftlichen musikalischen Gestalten an und entwickelt Verständnis für musikalische Abbildungsformen. Der Musikunterricht wird zum Erlebnis!

Pro Schuljahr gliedert sich der Inhalt in drei Blöcke, die sich schwerpunktmässig in den Lernfeldern «Musik hören», «Musik festhalten» und «Musik machen» bewegen. Sie berücksichtigen jedoch immer alle musikalischen Verhaltensweisen und können in beliebiger Reihenfolge behandelt werden.

#### **Musig lose**

Auf einer Hörreise erfahren Schülerinnen und Schüler, was es allein schon mit den Ohren zu entdecken gibt. Dabei gewinnen sie einen ersten Einblick in unsere vielfältige Musikwelt. In Such- und Erkennungsspielen erforschen sie die Geheimnisse der «klingenden Umwelt», lernen differenzierter zu hören und werden zu musikalischem Gestalten angeleitet. Sie erfahren, dass man sogar in Bildern «hineinhören» kann, spüren in Zeichnungen Tönendes auf und setzen es musikalisch um.

#### **Musig läse**

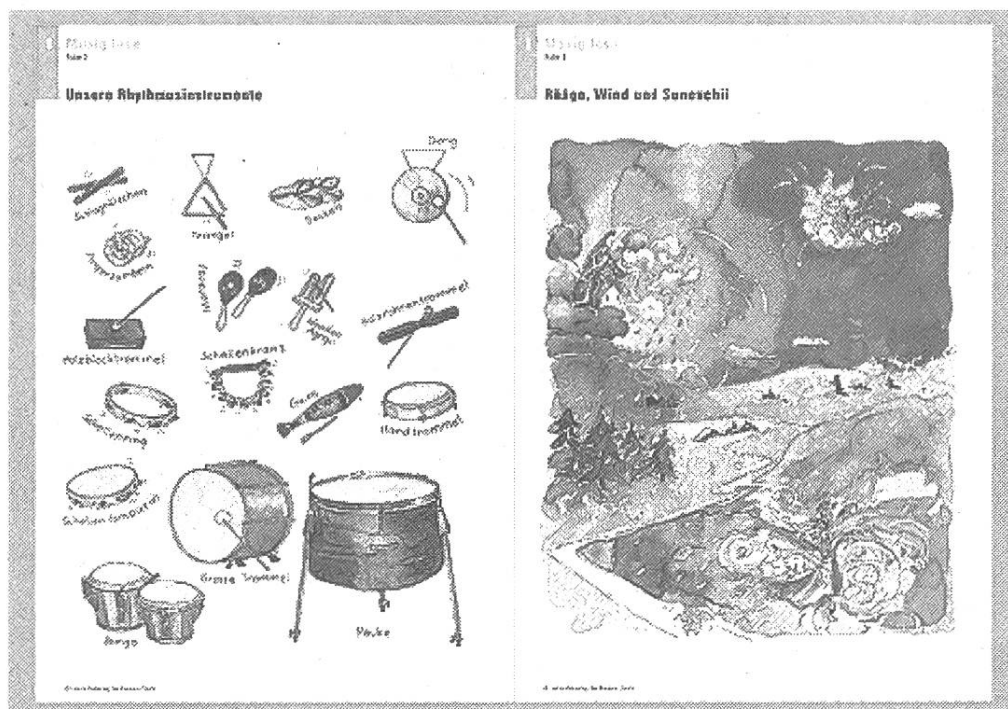
Beim Hören, Singen und Spielen erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zu natürlichem Umgang mit musikalischen Abbildern. Durch Erkennungs- und Reaktionsspiele innerhalb des relativen Notensystems lernen sie einfache Melodieteile festzuhalten und wiederzuerkennen. In spielerischer Auseinandersetzung mit Tonlänge, Tonhöhe und Tonfolgen werden Tonvorstellungsvermögen und Melodiegedächtnis systematisch geschult.

#### **Musig mache**

Beim Erarbeiten und Begleiten von Liedern setzen sich Schülerinnen und Schüler mit Textinhalt, Liedform, Melodie und Rhythmus auseinander. Sie lernen Lieder unter Einsatz ihrer «Körperinstrumente», von «klingendem Material», Rhythmus- und selbst gebauten Instrumenten musikalisch wirkungsvoll auszugestalten. Aufgrund spezieller Orientierungshilfen (absolute Tonbezeichnung auf den Klangstäben und «Ton-Tablo» für improvisierte Liedbegleitung) und von einfachen Spielvorlagen können sie sogar Stabspiel-Instrumente (Glockenspiel, Xylophon, Metallophon) in die Liedbegleitungen miteinbeziehen. Instrumente werden auch eingesetzt, wenn es darum geht, Eindrücke aus der akustischen Umgebung musikalisch umzusetzen oder ein Gedicht zu verklängen.

Singen und Bewegen stehen im Zentrum all dieser Aktivitäten zur ganzheitlichen Auseinandersetzung mit Musik. Der Liedteil umfasst traditionelles und aktuelles Liedgut, das fächerübergreifende und interkulturelle Bedürfnisse berücksichtigt und ebenfalls zum gestaltenden Singen anregt. Die im Lehrmittel behandelten Hörbeispiele sind auf einer CD respektive einer Kassette zusammengestellt.

«Das isch Musig 1»	Bestell-Nr.	Schulpreis
Schülerblätter	23'000.00	Fr. 12.—
Schülerordner (leer)	23'000.21	Fr. 3.50
Handbuch	23'000.04	Fr. 65.—
1 Kassette	23'000.05	Fr. 35.—
1 CD (identisch mit 23'000.05)	23'000.09	Fr. 35.—
20 Transparentfolien	23'000.07	Fr. 44.—



«Das isch Musig 2»	Bestell-Nr.	Schulpreis
Schülerblätter	23'050.00	Fr. 13.—
Handbuch	23'050.04	Fr. 75.—
1 Kassette	23'050.05	Fr. 35.—
1 CD (identisch mit 23'050.05)	23'050.09	Fr. 35.—
41 Transparentfolien	23'050.07	Fr. 82.—

«Das isch Musig 3» erscheint auf Schulanfang

 Interkantonale Lehrmittelzentrale

**Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich**  
**Telefon: 01 462 98 15 – Fax: 01 462 99 61**

# Lehrerschaft

## Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
<i>a) Primarschule</i>	
Balli Angela	Zürich-Limmattal
Eigenmann Hans Peter	Stallikon
Kägi Susanne	Seuzach
Nussbaumer-Ehler Barbara	Egg
Salzer-Zwicki Marianne	Hinwil
Schäppi Ria Hage	Zürich-Glattal
<i>b) Realschule</i>	
Seiler Graf Priska	Zürich-Waidberg
<i>c) Sekundarschule</i>	
Kohler Kurt Johann	Wetzikon-Seegräben

## Kantonaler Schulsporttag Schwimmen 1998

Mittwochnachmittag, 25. März 1998

### A Allgemeine Bestimmungen

#### Kategorien:

- A1 6 Knaben einer Schulsportgruppe, Klasse oder Turnabteilung
- A2 6 Mädchen einer Schulsportgruppe, Klasse oder Turnabteilung
- A3 3 Mädchen und 3 Knaben einer Schulsportgruppe, Klasse oder Turnabteilung
- C 6 Schüler einer 6. Klasse
- D 6 Schüler einer 5. Klasse

Der gesamte Wettkampf muss von den gleichen SchwimmerInnen bestritten werden. Das schlechteste Resultat in Brust und Rückenlage wird gestrichen. Die Staffel wird von 5 SchwimmerInnen geschwommen.

### B Wettkampfprogramm

1. 50 m Brustlage, Stil frei
2. 50 m Rückenlage, Stil frei
3. 5 x 50 m Lagenstaffel

Reihenfolge: Rücken/Brust/Delphin oder Brust/Crawl/Crawl.

Brust und Rückenlage müssen von den gleichen 6 SchwimmerInnen geschwommen werden, das schlechteste Resultat wird gestrichen.

Der Rang der Gruppe wird aus dem Zeittotal jeder Disziplin und der Staffel ermittelt. Es gelten die Bestimmungen des Schweizerischen Schwimmverbandes, an Stelle einer Disqualifikation ergibt es einen Zeitzuschlag von 5 Sekunden.

#### *Rückenschwimmen*

Um die Wende auszuführen, ist es erlaubt, die Rückenlage zu verlassen, doch darf keine Antriebsbewegung, die nicht ausschliesslich der Wende dient, ausgeführt werden. Es muss in Rückenlage abgestossen werden.

Am Ziel muss in Rückenlage angeschlagen werden.

#### *Brust- und Delphinschwimmen*

Beim Wenden und am Ziel hat der Anschlag mit beiden Händen gleichzeitig zu erfolgen, und zwar entweder an, über oder unter der Wasseroberfläche. Die Schultern müssen sich in horizontaler Lage befinden.

### C Administratives

Ort: Hallenbad Uitikon, Allmendstrasse, 8142 Uitikon (25-m-Bahn)  
Den angemeldeten Mannschaften wird ein Ortsplan zugestellt.

Meldestelle: Marianna Sennhauser, Süsslerenstrasse 4, 8047 Zürich  
Telefon 01/492 23 75

Meldeschluss: 7. März 1998, A-Post

# Kantonaler Schulsport-Orientierungslauf 1998

Mittwochnachmittag, 8. April 1998

## A Allgemeine Bestimmungen

Teamzusammensetzung: Teilnahmberechtigt sind Teams mit Schülerinnen und Schülern der gleichen Schulklasse, des gleichen Schulhauses oder der gleichen Schulgemeinde.

Schweiz. Schulsporttag: Die besten Teams der Oberstufenkategorien qualifizieren sich für den Schweiz. Schulsporttag 1998.

## B Wettkampf

Wettkampfmodus: Normal OL mit OL-Karte 1:10 000 für 2er-Teams

Kategorien: K1 (Knaben 8. bis 9. Klasse)  
K2 (Knaben 6. bis 7. Klasse)  
K3 (Knaben bis 5. Klasse)  
M1 (Mädchen 8. bis 9. Klasse)  
M2 (Mädchen 6. bis 7. Klasse)  
M3 (Mädchen bis 5. Klasse)

Gemischte Teams starten in der Knabekategorie.

Technische Bestimmungen: Jedes Team erhält zum Startzeitpunkt 2 OL-Karten mit den eingedruckten Posten; diese sind in der vorgeschriebenen Reihenfolge anzulaufen, Streckenlängen zwischen 4 und 6 Leistungskilometern.

## C Administratives

Wettkampfort: Adliswil, OL-Karte Chopfholz

Anreise: ab Zürich HB mit S4 (SZU) bis Bahnhof Adliswil

Zeitplan: Garderobenöffnung: Die Garderoben sind ab 12.30 Uhr geöffnet.  
Startzeiten: gemäss Startliste zwischen 13.30 und 15.00 Uhr  
Rangverlesen: ca. 16.30 Uhr

Weitere Weisungen: Genaue Weisungen mit Besammlungsort, Startlisten und allen notwendigen Informationen werden allen Angemeldeten rechtzeitig zugestellt.

Versicherung: Die Versicherung ist Sache der TeilnehmerInnen.

Anmeldung: Die Meldung der Teams erfolgt in der Regel durch die Bezirks- oder Gemeindeschulsportverantwortlichen unter Angabe **aller Namen, Adressen, Jahrgänge und Schulort** bis spätestens **20. März** an den Organisator.

Organisation: Fabio Würmli, 8800 Thalwil (Bahnlegung), und Fridolin Koch, Sonnenblick 19, 8824 Schönenberg, Telefon/Fax 01/788 23 93 (Administration)

# Kantonales Badmintonturnier 1998

Mittwochnachmittag, 1. April 1998

## A. Allgemeine Bestimmungen

1. Das Turnier ist für mindestens 12 Mannschaften angelegt. Bei zu vielen Meldungen müssen Bezirks-Qualifikationsturniere durchgeführt werden, die von den teilnehmenden Mannschaften organisiert werden. Die Mannschaften werden allenfalls bis Anfang Februar 1998 benachrichtigt.
2. Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Schulsportgruppen oder Turnabteilungen gedacht. Die erstplatzierte Mannschaft qualifiziert sich für den Schweizerischen Schulsporttag vom 10. Juni 1998, der im Kanton Zürich (Adliswil) durchgeführt wird.
3. Kategorien: Alle Teilnehmenden spielen in der gleichen Kategorie.
4. Zusammensetzung der Mannschaften: Eine Mannschaft besteht aus 4 bis 8 Schüler/innen (mind. 2 Knaben und 2 Mädchen, max. 4 Knaben und 4 Mädchen).
  - a) Schulsportabteilungen (Diese müssen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsports zusammensetzen. Mittelschulen gelten als Schulgemeinde.)
  - b) Klassenmannschaften oder Turnabteilungen

## B. Spielanlage

1. Jede Mannschaft bestreitet gegen eine gegnerische Mannschaft:
  - 1 Herren-Einzel
  - 1 Damen-Einzel
  - 1 Herren-Doppel
  - 1 Damen-Doppel
  - 1 Gemischtes DoppelEin Spieler / eine Spielerin darf höchstens in zwei Spielen eingesetzt werden.
2. Der Spielmodus wird den Mannschaften nach Eingang der Mannschaftsmeldungen bekanntgegeben.

## C. Administratives

1. Datum: Mittwoch, 1. April 1998
2. Ort: Sporthalle Tüfi, Adliswil
3. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Für entwendete Gegenstände und Wert-sachen kann der Organisator nicht haftbar gemacht werden.
4. Anmeldungen schriftlich an den Organisator:  
Rolf Stehli, Leimbachstrasse 19a, 8134 Adliswil, Telefon/Fax 01/710 42 17
5. **Meldeschluss: Montag, 26. Januar 1998** (Datum des Poststempels)
6. Material: Die Spieler/innen nehmen die eigenen Rackets mit; die Bälle werden vom Organisator zur Verfügung gestellt.

## D. Regeln

1. Es gelten die Regeln des Schweizerischen Badmintonverbandes SBV.
2. Als Schiedsrichter amtieren aktive Wettkämpfer/innen.

## *Mittel- und Fachhochschulen*

### **Rämibühl Zürich, Literargymnasium**

*Rücktritt.* Prof. Dr. Emanuel Zuber, geboren 14. Juli 1937, in Grüningen, Hauptlehrer für Biologie, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

### **Hohe Promenade Zürich**

*Rücktritt.* Prof. Dr. Xaver Stalder, geboren 23. Juni 1937, in Feldmeilen, Hauptlehrer für Deutsch und Latein, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

### **Stadelhofen Zürich**

*Rücktritt.* Prof. Dr. Monica Hess-Spiess, geboren 29. Januar 1938, in Zürich, Hauptlehrerin für Deutsch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

### **Wiedikon Zürich**

*Rücktritt.* Prof. Annelies Kuster-Obrist, dipl. math., geboren 14. August 1938, in Hedingen, Hauptlehrerin für Mathematik, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

### **Rychenberg Winterthur**

*Rücktritt.* Prof. Paul Béranger, lic. phil., geboren 19. Dezember 1934, in Winterthur, Hauptlehrer für Französisch, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

*Rücktritt.* Prof. Dr. Jürg Bleiker, geboren 3. Mai 1935, in Elgg, Hauptlehrer für Deutsch und Latein, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Herbstsemesters 1997/98 in den Ruhestand versetzt.

*Rücktritt.* Markus Willimann, dipl. Zeichenlehrer, geboren 20. Mai 1938, in Gersau, Hauptlehrer für Zeichnen, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Frühlingsemesters 1998 in den Ruhestand versetzt.

### **Nichttextiles Werken**

«Holz – Metall – Kunststoff»

Oberstufe

## **Didaktische Beratung am Real- und Oberschullehrerseminar**

*Sie wollen:*

- Ihre Fachkompetenz erhöhen (eine Technik auffrischen, eine Werkaufgabe erarbeiten)
- Ihre didaktische Kompetenz erweitern (praktische Erfahrungen sammeln, Hilfe bei der didaktischen Umsetzung erhalten)

*Wir bieten:*

- Beratung
- Unterrichtshilfen



- Individuelle Arbeitsplätze mit Werkzeugen und Maschinen
- Didaktisches Anschauungsmaterial
- Werkmaterialien (gegen Bezahlung)

Öffnungszeiten		Berater
Mittwoch, 28. Januar 1998	14.00–17.00	Robert Walter
Mittwoch, 25. März 1998	14.00–17.00	Walter Weiss
Mittwoch, 27. Mai 1998	14.00–17.00	Urs Greuter
Mittwoch, 24. Juni 1998	14.00–17.00	Ernst Künzli
Mittwoch, 26. August 1998	14.00–17.00	Walter Weiss
Mittwoch, 30. September 1998	14.00–17.00	Urs Greuter
Mittwoch, 28. Oktober 1998	14.00–17.00	Robert Walter
Mittwoch, 25. November 1998	14.00–17.00	Ernst Künzli

#### Telefonische Auskünfte:

Werkstatt ROS: 01/454 20 54 (an den Öffnungstagen)

Sekretariat ROS: 01/454 20 40 (Fragen zu Zeiten, Ort)

#### Wer kann den Beratungsdienst benutzen?

- Alle Lehrkräfte, die den entsprechenden Unterricht erteilen
- Schulbehörden

#### Ort:

Real- und Oberschullehrerseminar, Döltschiweg 190, 8055 Zürich

(Tram 14, 9, Bus 72, 80 bis Triemli; S10, Bus 89 bis Schweighof; Bus 32 bis Friesenbergstrasse)

## Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer/innen Herbst 1997

Folgende Kandidaten haben bestanden:

#### a) Sprachlich-historische Richtung

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Bingesser Barbara	1972	von Einsiedeln SZ
Bodinek Christian	1953	von Deutschland
Boot Roland	1971	von Volketswil ZH
Burkhart Maja	1973	von Bassersdorf ZH
Eisenring Esther	1971	von Wattwil SG
Frey Judith	1972	von Buttwil AG
Frischkopf Daniel	1973	von Ballwil LU und Sulz ZH
Furrer Christina	1971	von Henggart ZH
Gastaldi Flavio	1972	von Oberägeri ZH
Goth Huber Gabriele	1966	von Luzern
Gräser Thomas	1970	von Basadingen TG
Hansraj Yasmina	1971	von Basel
Hirs Stephan	1971	von Dielsdorf ZH
Huber Kathrin	1973	von Stadel ZH

Name, Vorname	Jahrgang	Bürgerort
Kuster-Egli Pia	1973	von Mogelsberg SG und Merishausen SH
Meister Evelyne	1973	von Winterthur
Mokalis Athanasios	1967	von Dübendorf ZH
Nucera Alessandra	1972	von Schleithem SH
Reinhart Aurelia	1971	von Zürich
Schaad Christian	1971	von Biberist SO
Schaich Christian	1970	von Schlieren ZH
Schmidlin Yolanda	1973	von Triengen LU
Schorer Martina	1973	von Wangen a.d.A. BE
Schwerzmann Thomas	1971	von Cham ZG
Stäubli Andreas	1970	von Rüti ZH
Züllig Friederike	1973	von Egnach TG

*b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung*

Bamert Roland	1969	von Tuggen SZ
Bangerter Tobias	1969	von Grossaffoltern BE
Baschung Nadine	1973	von Derendingen SO
Binotto-Zweifel David	1969	von Gams SG und Hitzkirch LU
Bommeli Stefan	1972	von Mattwil und Mauren TG
Brazerol Markus	1970	von Schmitten GR
Edler Natacha	1972	von Goumoens-la-Ville VD
Fankhauser Peter	1970	von Trub BE
Fischer Roland	1973	von Winterthur ZH
Frei Diana	1974	von Zürich und Diepoldsau SG
Friese Olaf	1970	von Netstal GL
Gemperle Andreas	1973	von Winterthur ZH
Hinrichsen Kai	1973	von Domat/Ems GR
Jacober Christina	1968	von Glarus
Kilchmann Mathias	1972	von Bad Ragaz SG
Lehner Roland	1973	von Rorschacherberg SG
Maurizio Luca	1974	von Vico Soprano GR
Meylan Olivier	1971	von Le Lieu VD
Niederberger Philipp	1973	von Dallenwil NW
Pfister Eveline	1973	von Frittschen TG
Rieder Christian	1973	von Innertkirchen BE
Rusert Olaf	1968	von Zürich
Samuel Sandra	1971	von Männedorf ZH
Spaltenstein Martin	1971	von Flaach ZH
Stanisic Sava	1972	von Zürich
Stark Patrick	1969	von Zürich
Suter Roger	1970	von Lengnau AG
Tschopp Michael	1971	von Ziefen BL
Zberg Ueli	1969	von Flüelen UR

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich  
Der Direktor: W. Hohl

# Universität

## Medizinische Fakultät

Das bisherige Extraordinariat für Hirnforschung wird in ein Ordinariat bzw. in eine Doppelprofessur für Hirnforschung bzw. Neurowissenschaften umgewandelt.

*Wahl* von Prof. Dr. Martin E. Schwab, geboren 11. April 1949, von Basel und Gals BE, in Zürich, zum Ordinarius für Hirnforschung bzw. Neurowissenschaften, mit Amtsantritt am 1. März 1997.

## Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat November 1997 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

### 1. Rechtswissenschaftliche Fakultät

#### *Doktor der Rechtswissenschaft*

Schmid Roger  
von Oberegg AI und Zürich  
in Pfaffhausen

«Die Unternehmungsstiftung im geltenden Recht, im Vorentwurf zur Revision des Stiftungsrechts und im Rechtsvergleich»

Zürich, den 28. November 1997

Der Dekan: A. Kölz

### 2. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

#### *Doktor der Wirtschaftswissenschaft*

Haldemann Theo  
von Eggwil BE  
in Zürich

«Die Stadt im Lastenausgleich. Kantonale Programme für kernstädtische Leistungen?»

Muster Stefan  
von Hasle bei Burgdorf BE  
in Greifensee

«SPM: Stochastic PILOT-MESSAGE»

Zürich, den 28. November 1997

Der Dekan: P. Kall

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<b>3. Medizinische Fakultät</b>	
<i>a) Doktor/in der Medizin</i>	
Bird Patricia von Zollikon ZH in Zürich	«Über die prognostische Bedeutung des Tumor Burden Index im Vergleich zum T-Stadium der TNM-Klassifikation bei Patienten mit kutanen T-Zell-Lymphomen»
Breidenstein-Stoll Eveline von Wettswil am Albis ZH und Rüschegg BE in Wettswil am Albis	«Verhaltensauffälligkeiten und Allergien in einem alternativmedizinisch orientierten Elternverein verhaltensauffälliger Kinder»
Carozza Patrizia Maria von Zürich in Bellinzona	«Bedeutung der Mikrothrombosierung bei der fokalsegmentalen Glomerulosklerose»
Ceppi Cozzio Camilla Gabriela von St. Gallen-Straubenzell SG, Morbio Superiore TI und Luzern in Zürich	«Kindesschutzarbeit Winterthur: Eine deskriptive Beurteilung des Pilotprojektes mit 24-stündiger Erreichbarkeit des interdisziplinären Betreuungsteams»
Clénin German E. von Ligerz BE in Port	«Prädiktiver Wert von vier unterschiedlich aufwendigen Ausdauertests für die 15km-Wettkampfleistung von Frauen und Männern mit ähnlichem Dauerleistungsvermögen»
Damur Bigna von Chur GR und Unterschlatt TG in Müllheim	«Bestimmungshäufigkeit von Laborparametern in einer medizinischen Poliklinik: Effekte verschiedener Interventionen auf die Bestimmungsfrequenz»
Djahanschahi Kübler Sara von Küsnacht ZH in Zürich	«Prognostischer Wert der Magnet-Resonanz-Spektroskopie bei Kindern nach perinataler Asphyxie»
Ehrat Christoph von Lohn SH in Inwil	«Atlanto-axiale Spondylodese bei chronischem, posttraumatischem Zervikalsyndrom. Eine klinisch-radiologische Langzeitstudie»
Ehrat Michael Andreas von Lohn SH in Schaffhausen	«Die Rezirkulation im vaskulären Zugang zur Hämodialyse und ihre Abhängigkeit vom extrakorporalen Blutfluss»
Fehr-Merhof Anja von Baden AG und Buchberg SH in Bülach	«HIV-assoziierte Tuberkulose in Zürich – Epidemiologie und Klinik über 10 Jahre 1985 bis 1995»
Henkel Thomas Rainer von Fribourg in Zollikon	«Valgisierende Tibiakopfoosteotomie. Qualität der kurz- und mittelfristigen Achsenkorrektur einer modifizierten Tibiakopfoosteotomie zur Behandlung der medialen Gonarthrose»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Igual Martin Manuel von Bauma ZH in Zürich	«Coronary Steal Phenomenon After Repeated Endomyocardial Biopsies in Cardiac Transplant Recipients»
Kattler Herbert von Glarus in Uetikon am See	«Veränderungen des humanen Schlaf-EEGs nach unilateraler Aktivierung des somatosensorischen Kortex»
Khamsi El Mustapha von Fribourg und Marokko in Fribourg	«La tuberculose abdominale: à propos de 17 cas»
Kohut Schmid Jitka Blanka von Aarau in Zürich	«Ist die Clozapindosierung abhängig von der Hospitalisationsdauer?»
Mäder Franziska von Agriswil FR in Oberentfelden	«Primär obstruktiver Megaureter bei 69 Kindern. Kasuistik aus dem Kinderspital Zürich 1982–1992 (11 Jahre)»
Malik Zulaika von und in Bärschwil SO	«Akute schwere und tödliche Kindervergiftungen von 1986 bis 1995: eine retrospektive Fallanalyse aus dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum*(STIZ)»
Oswald Jürg von Valendas GR in Schiers	«Der Einfluss des Zigarettenrauchens auf das Ausmass der Koronararteriosklerose»
Rauber-Lüthy Christine von Egerkingen SO in Zürich	«Schwere und tödliche Säure- und Laugenverätzungen: Eine retrospektive Fallanalyse aus dem Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrum (STIZ)»
Rosenberger-Hämmerli Edith von Weesen SG, Gams SG, Zürich und Birmensdorf ZH in Tobel	«Kognitive Funktion und Lebensqualität bei einem ländlichen Bevölkerungskollektiv in fortgeschrittenem Alter»
Sutter Florian Karl Peter von Pratteln BL in Herisau	«Radiosensibilitätsprüfung von Tumorzellen in der Primärkultur unter Verwendung der Palladium-Insel-Technik. Eine neue zeitsparende Methode mit der Möglichkeit zur gleichzeitigen Isolation onkologisch relevanter Zellpopulationen»
Szente Varga Michael Paul von Obersiggenthal AG in Zürich	«Die Thrombendarterektomie der Arteria femoralis superficialis: Veraltete Methode oder Herausforderung an eine Indikationsstellung?»
Schmid-Stöcklin Bettina von Biel-Benken BL, Trasadingen SH und Zürich in Lenzburg	«Schmerzmittelverbrauch. Ein Vergleich zwischen laparoskopischen und offenen Colonoperationen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Schmid Rudenz von Baar ZG in Aarau	«Physiologie und EKG als Propädeutik zur Herz-Pharmakologie – Ein Computer-Lernprogramm zur Vermittlung des Basiswissens der Herz-Physiologie und zur Repetition des EKG's»
Stolz Irène Elvira von Kirchberg SG in Männedorf	«Pränatale und akute Diazepamexposition bei Ratten – Auswirkungen auf oxidativen Burst und Phagozytose»
Weinberger Diiana von Bulgarien in Cham	«Immunzytochemischer Nachweis von IGF-I im endokrinen Pankreas»
Yang Manqiao von der Volksrepublik China in Zürich	«Relationship of <i>Helicobacter pylori</i> and Human Host Lewis Antigens to Each Other and to Gastric Histopathology»
Zangger Barbara Flavia von Zürich und St. Gallen in Luzern	«Nichtprogrediente zerebelläre Ataxie»
<b>b) Doktor/in der Zahnmedizin</b>	
Aschmann-Steffen Barbara Elisabeth von Zürich und Wyssachen BE in Rapperswil	«Wechselwirkungen zwischen Endodont und Parodont: Ein Literaturüberblick von 1917–1996»
Gutjahr Eve Marguerite von Zürich und Rohrbach BE in Zürich	«Vergleich handelsüblicher Zahnbürsten bezüglich Borstenendmorphologie, Gingivaverletzungspotential, Zahnflächenkontaktvermögen und Abrasivität in-vitro»
Havranek Ladislav von Baden AG in Langnau am Albis	«The Effect of Nd-YAG-Laser Irradiation on Canal Wall Dentine: A Literature Review and a Scanning Electron Microscopic Analysis»
Lenares Antonio Alfredo von Wiggiswil BE in San Pietro di Stabio	«Augusto Biaggi (1908–1977)»
Leu Bettina von Zürich, Neuhausen am Rheinfall SH und Hemmental SH in Zürich	«Root Canals Prepared Manually and with Ultrasonic Instruments using two Different Concentrations of Sodium Hypochlorite: a semi-quantitative SEM Evaluation»
Wiedmer Christian Sebastian von Diepflingen BL in Dielsdorf	«Klinische, röntgenologische und rasterelektronenmikroskopische Untersuchung von Kompomeren nach zweijähriger Funktionszeit im Milchgebiss und von Kompositinlays nach fünfjähriger Funktionszeit in bleibenden Zähnen»

Zürich, den 28. November 1997  
Der Dekan: M. Turina

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
---------------------------	-------

#### 4. Veterinär-medizinische Fakultät

##### *Doktor/in der Veterinärmedizin*

Bucher Pascal von Hildisrieden LU in Neuenkirch	«In-vivo-Gewinnung von Eizellen und In-vitro-Produktion von Embryonen in Kombination mit intrazytoplasmatischer Spermatozoeninjektion (ICSI) beim Rind»
Lutz Barbara von Lutzenberg AR in Zürich	«Untersuchungen zur Früherkennung von Fruchtbarkeits- und Stoffwechselstörungen bei Milchkühen»
Portmann Aline von Schüpfheim LU in Embrach	
Sahin Ali von und in der Türkei	«An Enzymatic Method for Diagnosis of Cyanobacteria (Blue-Green Algae)-Induced Hepatotoxicosis»

Zürich, den 28. November 1997  
Der Dekan: A. Pospischil

#### 5. Philosophische Fakultät I

##### *Doktor/in der Philosophie*

Ihle Pascal von und in Zürich	«Die journalistische Landesverteidigung im Zweiten Weltkrieg. Eine kommunikationshistorische Studie»
Keller Franziska von Buch SH in Zürich	«Oberst Gustav Däniker. Aufstieg und Fall eines Schweizer Berufsoffiziers»
Rapp Wagner Renata von und in Zürich	«Postmodernes Denken und Pädagogik. Eine kritische Analyse aus philosophischer-anthropologischer Perspektive»
Schmid Rahel S. von Basel in Zürich	«Stressbewältigung in komplexen Problemsituationen. Die Wechselbeziehung zwischen subjektiver Wahrnehmung und Coping Reaktionen vor dem Hintergrund der Persönlichkeit»
Vögeli Dorothee von Fehraltorf ZH in Zürich	«Der Tod des Subjekts – eine philosophische Grenzerfahrung. Die Mystik des jungen Feuerbach, dargestellt anhand seiner Frühschrift «Gedanken über Tod und Unsterblichkeit»»
Wiggenhauser Béatrice von Sommeri TG in Zürich	«Klerikale Karrieren. Das ländliche Chorherrenstift Embrach und seine Mitglieder im Mittelalter»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Wigger Erich von Malters LU in Zürich	«Krieg und Krise in der politischen Kommunikation. Vom Burgfrieden zum Bürgerblock in der Schweiz 1910–1922»

Zürich, den 28. November 1997  
Der Dekan: U. Fries

## 6. Philosophische Fakultät II

### a) Doktor/in der Philosophie

Baur Franziska von Beinwil am See AG in Zürich	«Banach Operator Ideals Generated by Orthonormal Systems»
Bichet Sandrine von und in Frankreich	«Oxygen-Regulated Gene Expression in Mouse Embryoid Bodies and in the Adult Brain»
Goblirsch Wolfgang von und in Deutschland	«Optimization of Geometric Parameters for Interferometric Surface Model Generation»
Krebs Walter von Bühl BE in Zürich	«Mikrobiell induzierte Mobilisierung von Metallen aus Rückständen der Kehrlichtverbrennung»
Kuehne Paul Christian von Benken SG in Neuenhof	«Synthesis, Structure, and Chiroptical Properties of Selected Di- and Polyamine Alkaloids»
Rodoni Simona von Biasca TI in Zürich	«Chlorophyll Breakdown in Senescent Barley Leaves: Regulation and Mechanism of Pheophorbide Cleavage»
Veldman Christian Maarten von den Niederlanden in Zürich	«Phosphate Transport in Osteoblasts»
Wieduwilt Reto von Bauma ZH in Gossau	«Synthese und Reaktivität von Dinitrosylwolfram-Komplexen mit Tridentaten N-Donor Liganden»
Vicentini-Bürgi Fabrizio von Romoos LU in Freienstein	«Seneszenz und Blattgrün: Enzyme des Chlorophyllabbaus»



Name	Bürgerort	Wohnort
<i>b) Diplom in Anthropologie</i>		
Grob Björn	von Grossdietwil LU	in Steinhausen
<i>c) Diplom in Botanik</i>		
Durrer Michael	von Dallenwil NW	in Steinhausen
Gläsle Christine	von Winterthur ZH	in Oberwil-Lieli
Stehlik Ivana	von Stallikon ZH	in Stallikon
<i>d) Diplom in Chemie</i>		
Keller Felix	von Reute AR	in Uzwil
Meier Karl-Richard	von Zürich	in Forch
Molnár Zoltan Arpad	von Winterthur ZH	in Zürich
<i>e) Diplom in Geographie</i>		
Borner Rolf Robert	von Etziken und Rickenbach SO	in Zuchwil
Buffat Ariane	von Aigle VD und Ollon VD	in Zürich
Cathomen Carli	von Falera GR	in Falera
Eppenberger Jan Benjamin	von Basel und Mogelsberg SG	in Zürich
Fischer Maurice Claude	von Oftringen AG	in Zurzach
Gersbach Urs	von Hellikon AG	in Zürich
Gloor Marlies Sylvia	von Seon AG	in Zürich
Koch Carmen	von Pitasch GR	in Zürich
Mauchle Markus	von Straubenzell SG	in St. Gallen
Mühlinghaus Sabine	von Männedorf ZH und Kilchberg ZH	in Zürich
Müller Claude Matthias	von Schmerikon SG	in Zürich
Pirchl Peter Joachim	von Österreich	in Zürich
Schütz Martin Daniel	von Zürich	in Zürich
Uhlmann Miriam	von Feuerthalen ZH und Schaffhausen	in Unterägeri
Ulmer Luc	von Wachseldorn BE	in Zürich
Zaugg Yvonne Renate	von Meilen ZH und Wyssachen BE	in Zürich
<i>f) Diplom in Geologie</i>		
Sidler Daniel Christoph	von Küssnacht am Rigi SZ	in Zürich
<i>g) Diplom in Mathematik</i>		
Abbt Markus Alois	von Hermetschwil-Staffeln AG	in Zürich
Ding Bingcan	von der V. R. China	in Zürich
Isler Karin	von Zürich	in Küssnacht
Mendes de Leon-Theiler Karin Ines	von Zollikon ZH	in Zürich
Richard Carole	von Wynau BE	in Coldrerio
Trachsel Robert	von Rüeggisberg BE	in Zürich

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>h) Diplom in Mikrobiologie</i>		
Hungerbühler Karin	von Romanshorn TG	in Egnach
Sandercock Elizabeth	von Grossbritannien	in Zürich
<i>i) Diplom in Molekularbiologie</i>		
Gajic Vladan	von Dietlikon ZH	in Dietlikon
Hangartner Christoph Jürg	von Schaffhausen	in Schaffhausen
Leimeroth Rainer	von Deutschland	in Zürich
Leuzinger Lukas	von Mollis GL	in Zürich
Volpe Pietro	von Italien	in Zürich
<i>j) Diplom in Paläontologie</i>		
Mutter Raoul Josua	von Niedererlinsbach SO und Winterthur ZH	in Zürich
<i>k) Diplom in Physik</i>		
Büchler Matthias Christoph	von Mogelsberg SG	in Zürich
Byland Samuel Martin	von Veltheim AG	in Aarau
Maag Andreas	von Winterthur ZH	in Küsnacht
<i>l) Diplom in Zoologie</i>		
Bartels Andreas Martin Sebastian	von Kilchberg ZH	in Kilchberg
Baumann Pia Madeleine	von Olten SO	in Olten
Bendel Philipp René	von Schaffhausen	in St. Gallen
Good Tatjana	von Mels SG	in Zürich
Modolo Lara Romina	von Uster ZH	in Uster
Rintelen Felix	von Fällanden ZH	in Benglen
Sassi Simona Maria	von Caslano TI	in Caslano

Zürich, den 6. November 1997

Der Dekan: H. Haefner

## Kurse und Tagungen



ZAL

### Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zürich (ZAL)

Auenstrasse 4, Postfach  
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19  
• Sekretariat Tel. 01/801 13 26

#### Geschäftsleitung

- Brigitte Maag  
Untermatt 6  
8902 Urdorf Fax/ Tel. 01/734 36 29
- Werner Lenggenhager  
Wannenstrasse 53  
8610 Uster Fax/Tel. 01/941 25 76



Pestalozzianum Zürich

**Pestalozzianum Zürich**  
**Abteilung Fort- und Weiterbildung**  
Auenstrasse 4, Postfach  
8600 Dübendorf 1 Fax 01/801 13 19

#### Abteilungsleitung

- Jörg Schett
- Sekretariat Tel. 01/801 13 13

#### Zentrale und dezentrale Fortbildung

- Jacques Schildknecht/Regina Meister
- Sekretariat Tel. 01/801 13 30

#### Organisation

- Hans Bätcher
- Sekretariat Tel. 01/801 13 22

**Kurssekretariat** Tel. 01/801 13 25  
(Kursplätze, Administration)  
• Ursula Müller  
• Markus Kurath

**Kurssekretariat** Tel. 01/801 13 20  
(Kursplätze, Administration)  
• Brigitt Pult  
• Monika Fritz

#### Französisch an der Primarschule

- Dora Montanari, Montag und Donnerstag Tel. 01/801 13 34

#### Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen

- Ruth Strässler, späterer Nachmittag und abends Tel. 01/869 14 31
- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 25

#### Biblische Geschichte an der Primarschule

- Rosmarie Gantenbein, jeweils am Montag, 14–17 Uhr Tel. 01/801 13 35

#### Behördenschulung

- Sekretariat (Administration) Tel. 01/801 13 50

**Bitte beachten Sie die nächste Seite  
zu den neuen Tarifen für die Fort- und Weiterbildung**

**Neue Tarife für die Fort- und Weiterbildung des Pestalozzianums und der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ZAL)  
Kurse 1998**

Im Zusammenhang mit der Verbesserung der finanziellen Situation des Kantons Zürich und den damit verbundenen Sparaufträgen beauftragte die Erziehungsdirektion das Pestalozzianum und die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ZAL), ihre Tarifberechnungsgrundlagen mit dem Ziel einer höheren Eigenwirtschaftlichkeit zu überprüfen und anzupassen.

**Die ab 1. Januar 1998 geltende Tarifregelung sieht vor, dass in der Regel mindestens 50% der direkten Kosten der Kurse (Honorare der Kursleitung, Kursmaterialien und -unterlagen sowie Mieten von Kursräumen) den Kursteilnehmenden belastet werden.**

Diese Massnahme führt einerseits dazu, dass die Teilnehmenden an den Kursen des Pestalozzianums und der ZAL finanziell höher als bisher belastet werden, andererseits kann dadurch das breitgefächerte und alle Bereiche von Schule, Unterricht, Erziehung, Berufsfragen und Persönlichkeitsförderung umfassende Angebot der Fort- und Weiterbildung auch in den kommenden Jahren aufrechterhalten werden.

Die neue Regelung gilt neben den Kursen und Tagungen des Pestalozzianums und der ZAL ebenfalls für die Angebote des Pestalozzianums in den Bereichen

- der dezentralen und schulinternen Weiterbildung
- der Zusatzausbildung wie zum Beispiel Biblische Geschichte an der Primarschule, Religionsunterricht an der Oberstufe, Zeichendidaktik für Handarbeitslehrerinnen usw.

Nach wie vor ohne Kostenfolge für die Teilnehmenden ist die

- Weiterbildung für Französisch an der Primarschule

Die bisher geltende Kostenregelung gilt weiterhin für

- die Intensivfortbildung
- die Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF) bis zum Abschluss der laufenden Projektphase auf Ende des Jahres 1998

Die Verantwortlichen der Fort- und Weiterbildung des Pestalozzianums und der ZAL hoffen, dass die Lehrerschaft des Kantons Zürich auch weiterhin in gleichem Mass von ihren Fort- und Weiterbildungsangeboten Gebrauch macht. In diesem Sinne wünschen sie allen Kolleginnen und Kollegen auch im kommenden Kursjahr gute und ertragreiche Kursstunden.

Pestalozzianum Zürich

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (ZAL)

## In diesen Kursen sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm 2/97 oder in einem früheren Schulblatt

- Pestalozzianum Zürich  
237 201.02 **Religionen, Erziehung und Schule im ehemaligen Jugoslawien**  
Stettbach, 2 Mittwochabende  
21. und 28. Jan. 98, 17.30–20.30 Uhr  
Anmeldung **bitte sofort**
- Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich  
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich  
247 213.02 **Gedächtnistraining Mega Memory**  
Stettbach, 2 Mittwochnachmittage  
14. und 21. Jan. 98, 13.30–17.30 Uhr  
Anmeldung **bitte sofort**
- Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich  
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich  
247 213.03 **Gedächtnistraining Mega Memory**  
Stettbach, 1 Samstag  
17. Jan. 98, 8.30–12.30 und 13.30–17.30 Uhr  
Anmeldung **bitte sofort**
- Pestalozzianum Zürich  
P17 201.02 **Computergestützte Organisation und Administration**  
Stettbach, 3 Tage (Frühlingsferien) und 2 Samstage  
22.–24. April 98, Samstage, 9. und 16. Mai 98  
Kurskosten: Fr. 700.– (Kategorie A)  
Anmeldung **bis 13. Februar 1997**

---

## ■ Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

### 318 104 **Supervision «fortlaufend»**

Zielgruppe: Alle

Ziele/Vorgehen:

- Da sich während des Jahres immer wieder einzelne Lehrerinnen und Lehrer dafür interessieren, in eine bestehende Supervisionsgruppe einzusteigen, um ihre beruflichen Erfahrungen und Probleme mit Kolleginnen und Kollegen besprechen zu können, gibt es das Angebot der «fortlaufenden Gruppe». Sie ist für alle Personen gedacht, die das Bedürfnis haben, möglichst rasch an einer Supervisionsgruppe teilnehmen zu können, um eine gewisse Zeitspanne mitzuarbeiten.
- Eintritte sind nach den Sommer-, Herbst-, Sport- oder Frühlingsferien möglich. Damit eine gewisse Kontinuität in den Gruppen gewährleistet bleibt, wird eine halbjährige Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorausgesetzt. Durchschnittlich finden in einem halben Schuljahr acht bis zehn Gruppensitzungen statt, die je zwei Stunden dauern.
- Für die Neueintritte nach den Sportferien besteht die Wahl zwischen der Mittwochs- und der Donnerstagsgruppe. Es gelten entsprechend die folgenden Angaben:

#### 318 104.01 1. Gruppe Mittwoch:

Zeit: 11./25. März, 8. April, 6./20. Mai, 10./24. Juni und  
8. Juli 98, 17.30–19.30 Uhr

Leitung: Katrin Schulthess, externe Mitarbeiterin Pestalozzianum Zürich

#### 318 104.02 2. Gruppe Donnerstag:

Zeit: 12./26. März, 2./30. April, 7./28. Mai, 11./25. Juni und  
9. Juli 1998, 17.30–19.30 Uhr

Leitung: Karl Mäder, Pestalozzianum Zürich

Ort: Zürich

Dauer: fortlaufend

Anmeldung **jederzeit möglich**

Zur Beachtung:

- Anmeldung und Auskünfte:  
Pestalozzianum, Abt. Beratung, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/360 27 01

---

## ■ Neuausschreibung

Zusätzlich zu den im Kursprogramm ausgeschriebenen Kursen bieten wir einen weiteren Didaktikkurs an:

Pestalozzianum Zürich

### 528 101 **Didaktikkurs Französisch 5/98**

Zielgruppe: Primar Unter- und Mittelstufe sowie weitere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Brigitte Kern-Achermann, Primar/Didaktiklehrerin, Fällanden  
Martine Tchang-George, Französischlehrerin, Zürich

Ort: Stettbach

Dauer: 17 Tage

528 101.04 Zeit: Teil A: 25. Feb./4./11./18./25. März/1./8. April 1998  
(7 Einzeltage)

Teil B: 14.–18. April 1998

(Dienstag bis Samstag / 5 ganze Tage)

Teil C: 20.–24. Juli 98 (5 ganze Tage)

Zur Beachtung:

- Den detaillierten Text zu den Didaktikkursen Französisch entnehmen Sie bitte dem Kursprogramm 1998
- Auskunft: Dora Montanari, Pestalozzianum,  
Abt. Fort- und Weiterbildung, Französisch an der Primarschule,  
Postfach 319, 8600 Dübendorf 1,  
Telefon 01/801 13 34 (Montag und Donnerstag)
- Anmeldung **bitte sofort** mit der offiziellen Anmeldekarte

---

## ■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich  
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

### 548 101 «ORIZZONTI» – Erfahrungsaustausch

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer, die bereits mit dem neuen Italienischlehrwerk ORIZZONTI arbeiten

Ziel/Inhalt:

- Problembereiche erfassen; methodisch-didaktische Anregungen zur Optimierung der Unterrichtsqualität (zum Beispiel: Die Arbeit mit dem «Fai da te»)
- Austausch von Zusatzmaterialien («Ideen-/Materialbörse»)
- Kurze Einführung in Themen und Inhalte von «ORIZZONTI 2»

Leitung: Franz Viecelli, Lehrbeauftragter für Didaktik des Italienischunterrichts, SFA UNI ZH / Mitautor von ORIZZONTI

Ort: Küsnacht

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

548 101.01 Zeit: 18. März 98, 14.15–17.15 Uhr

Zur Beachtung:

- Bitte ein Exemplar des Lehrwerks «ORIZZONTI 1» mitnehmen, zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Telefon 01/462 98 15
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. Februar 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte



## ■ Neuausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich  
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

### 548 102 **Einführung ins neue Italienisch-Lehrwerk «ORIZZONTI»**

Zielgruppe: Italienischlehrerinnen und -lehrer

Ziel:

- Einführung in Aufbau, pädagogische Zielsetzungen und methodisch-didaktische Konzeption des Lehrwerks
- Vorschläge zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten und Rhythmisierung der Materialien

Inhalt:

Das neue Italienisch-Lehrwerk «ORIZZONTI» richtet sich an Lernende der Sekundarstufe 1, an Gymnasien, Sekundar- und Realschulen.

Schwerpunkte des Kurses bilden die Einführung in Ziele, Aufbau und Konzeption von «ORIZZONTI» sowie die Einsatzmöglichkeiten des neuen Lehrwerkes im Unterricht. Dabei werden wichtige Ziele und Prinzipien eines modernen Fremdsprachenunterrichtes erläutert und illustriert:

- Handlungskompetenz aufbauen, Autonomie fördern
- Lernerzentrierte, stufengerechte Umsetzung
- Lern- und Arbeitstechniken, erweiterte Lernformen
- Interaktive Schulung der Grundfertigkeiten, Übungstypologie
- Kreativer Umgang mit Sprache

Leitung: Franz Viecelli, Lehrbeauftragter für Didaktik des Italienischunterrichts, SFA UNI ZH / Mitautor von ORIZZONTI

Ort: Küsnacht

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

548 102.01 Zeit: 8. April 98, 14.15–17.15 Uhr

Zur Beachtung:

- Bitte ein Exemplar des Lehrwerks «ORIZZONTI 1» mitnehmen, zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Telefon 01/462 98 15
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. März 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

---

## ■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

948 106

### **Museum für Gestaltung**

### **Dialog im Dunkeln – Eine Ausstellung über das Sehen**

**vom 21. Februar bis 19. April 1998**

Zielgruppe: Alle

Wahrnehmen ohne zu sehen: Die Ausstellung besteht aus Räumen ohne jedes Licht. Blinde Begleiter/innen führen uns sicher durch eine Parklandschaft, über eine Strassenkreuzung, durch eine Wohnung, in eine Bar. Geräusche und Gerüche, Gegenstände und Hindernisse, die wir zuerst berühren, bevor wir sie erkennen, die Nähe der anderen Menschen lassen uns das undurchdringliche Dunkel intensiv, reich und vielfältig erleben.

Vertraute Erfahrungen, elementare Bezüge und Selbstverständlichkeiten werden radikal in Frage gestellt, erscheinen nach dem Weg durch die Dunkelheit in einem neuen Licht.

Im Kurs wird diese einmalige Ausstellung durch die Projektleiterin und einen blinden Begleiter vorgestellt. Ausgehend von eigenem Erleben besteht die Möglichkeit zum Gespräch und zum Einblick hinter die Kulissen.

Leitung: Eva Afhus, Projektleiterin

Begleitung: Aus dem Blindenteam

Ort: Zürich

Dauer: 1 Montagabend

948 106.01 Zeit: 23. Feb. 98, 17–19 Uhr

Zur Beachtung:

- Siehe auch Ausschreibung für Schulklassen in der Rubrik «Wir gehen ins Museum»
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 5. Februar 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

---

## ■ Erstauschreibung

Pestalozzianum Zürich

### 948 107 **Museum für Gegenwartskunst Schau! Art!**

Zielgruppe: Alle

Im Museum für Gegenwartskunst wird die Sammlung immer wieder neu mit dem Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers konfrontiert. So entstehen spannende neue Blickwinkel und Bezüge.

Angela Bulloch (1966) gehört zur jungen, aufstrebenden Generation britischer Künstlerinnen. Ins Auge springt die Interaktivität ihrer Werke, die den Besucher dazu einladen, Teil der Installation zu werden. Man setzt sich auf riesige Sitzsäcke, hört sich Techno-Musik an, sieht Malmaschinen in Wirkung und wird so zum Mitbeteiligten, zur Mitspielerin, in einem poppigen, echt neunziger Jahre Kunstambiente.

Leitung: Rein Wolfs, Museumsleiter

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

948 107.01 Zeit: 29. April 98, 14–16 Uhr

Zur Beachtung:

- Siehe auch Ausschreibung für Schulklassen in der Rubrik «Wir gehen ins Museum»
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. März 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

---

## ■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

948 108

### **Museum Rietberg**

#### **«Ich verstehe den Tanz der Masken nicht mehr»**

Zielgruppe: Alle

Ein interkulturelles Projekt: Das Leben der vorwiegend jungen afrikanischen Bevölkerung hat sich sehr verändert. Aus der ländlichen Gemeinschaft sind viele in die Stadt gezogen, Traditionen verlieren sich.

«Nur wer hungert, ist heutzutage für die Medien interessant», schreibt Nurudin Farah aus Somalia. Unser Bild von Afrika wird vor allem durch Berichte von Sensationen in den Medien geprägt.

Zu den Themen «Mythen und Geschichten» und «Schönheitsideale» erschliessen wir uns mit Hilfe von afrikanischen Masken und Objekten ein vielschichtiges Afrikabild. Die Auseinandersetzung mit traditionellen und zeitgenössischen Vorstellungen bezieht auch unsere Kultur mit ein.

Leitung: Maya Bühler, Werklehrerin/Museumspädagogin, Zürich  
Therese Halfhide, Pestalozzianum Zürich  
Esther Keller aus Ghana  
sowie 2 Lehrerinnen

Ort: Zürich

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

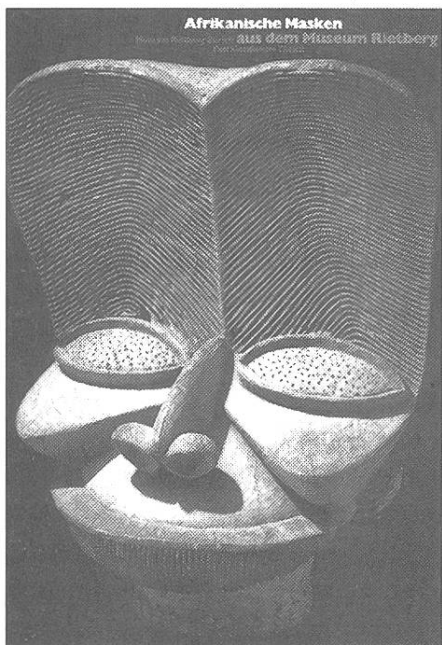
948 108.01 Zeit: 18. März 98, 14–17 Uhr

Zur Beachtung:

- Schulklassen des 3.–6. und des 7.–10. Schuljahres werden im Juni und September 98 die Gelegenheit haben, spezielle Workshops zu den Themen «Mythen und Geschichten» resp. «Schönheitsideale» zu besuchen. Die Daten werden nach der Einführung für Lehrerinnen und Lehrer vereinbart.
- Kurskostenanteil: Fr. 30.–
- Anmeldung **bis 10. Februar 1998** mit der offiziellen Anmeldekarte

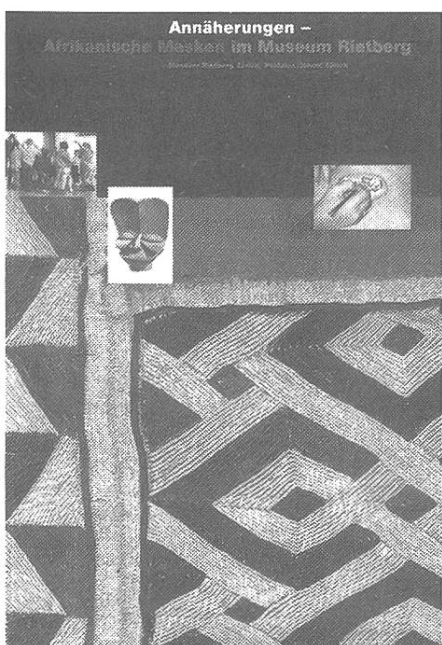
## Neuerscheinungen aus dem Verlag

### Annäherungen – Afrikanische Masken im Museum Rietberg



Masken sind ein über die ganze Welt verbreitetes Phänomen, das dem Menschen in vielerlei Gestalt entgegentritt. Masken springen ebenso ins Auge wie sie ein oft schwer entschlüsselbares Geheimnis verbergen, das weit über ihre/n jeweilige/n Träger/in hinausgeht. Masken erfüllen viele Funktionen, was die Beschäftigung mit ihnen so vielseitig und faszinierend macht. Inbezug auf Masken nimmt unter den zürcherischen Museen das Museum Rietberg eine besondere Stellung ein, weist doch seine ständige Sammlung in der Villa Wesendonck einen reichen Bestand an afrikanischen Masken auf.

Fünfzehn von ihnen sind Gegenstand von zwei Heften, die in Koproduktion zwischen dem Museum Rietberg und dem Pestalozzianum Zürich entstanden sind.



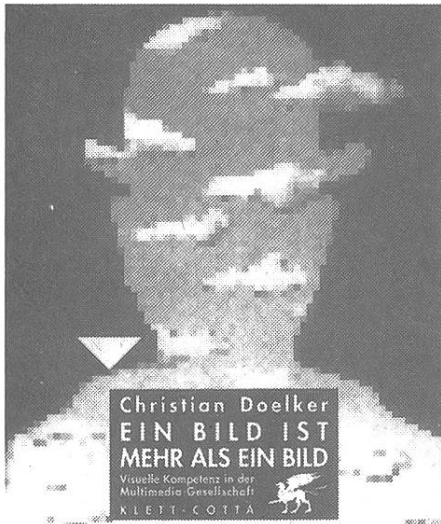
Lorenz Homberger, Afrikaspezialist, hat im Heft **Afrikanische Masken aus dem Museum Rietberg** zu allen 15 seitenfüllend abgebildeten Masken Hintergrundtexte verfasst, die für Lehrende eine wertvolle Verständnis-Grundlage darstellen. Diese wird durch den soeben erschienenen didaktischen Leitfaden **Annäherungen – Masken im Museum Rietberg** ergänzt, in dem *Maya Bühler* und *Katharina Kägi*, beide als Museumspädagoginnen tätig, wertvolle Anregungen zum Umgang mit Masken und ihre reiche Erfahrung bei der praktischen Arbeit mit Schulklassen zusammengetragen haben.

Lorenz Homberger: **Afrikanische Masken aus dem Museum Rietberg**. Abb. 40 Seiten. Fr. 15.–.

Maya Bühler/Katharina Kägi: **Annäherungen – Masken im Museum Rietberg**. Abb. 72 Seiten. Fr. 20.–.

Bei gleichzeitigem Bezug beider Hefte werden Fr. 30.– verrechnet.

## Visuelle Kompetenz – Mit Bildern sachkundig umgehen



Bilder sind an der Macht. Sie überfallen uns, bedrängen uns, verfolgen uns. Sie täuschen Realität vor, bestimmen unser Handeln. Sind wir darauf vorbereitet, die Bilderflut zu bewältigen, Bildwirkungen zu durchschauen, mit Bildern sachkundig umzugehen? Jedes Bild ist mehr als ein Bild. Es birgt Geheimnisse, trägt vielschichtige Bedeutungen, die sich zu Kodes bündeln lassen. Bilder lesen will gelernt sein.

Das Buch **Ein Bild ist mehr als ein Bild** von *Christian Doelker*, Leiter des Fachbereichs Medien & Kommunikation am Pestalozzianum und Professor für Medienpädagogik an der Universität Zürich, stellt Wissen bereit gegen Missverstehen, Scheinverstehen und Teilverstehen von Bildtexten. Es schärft die Bildwahrnehmung und das Beurteilungsvermögen. Es leitet an zu kompetenter Nutzung und zu wirkungsvoller Gestaltung von visueller Information. Damit

unterstützt es Lehrende wirkungsvoll bei der Erweiterung ihrer visuellen Kompetenz und liefert vielfältige Anregungen für den täglichen und medienpädagogischen Unterricht.

Christian Doelker: **Ein Bild ist mehr als ein Bild. Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft.** Erschienen bei Klett-Cotta, produziert in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich. 208 Seiten. Über 200 vierfarbige und schwarzweisse Abbildungen, Schemata und Tabellen. Fr. 45.–.

Bestellungen sind zu richten an:  
Pestalozzianum Verlag, Beckenhofstrasse 31, Postfach, 8035 Zürich  
Telefon 01/368 45 45, Fax 01/368 45 96

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Schule & Museum

## Wir gehen ins Museum – Angebote für Schulklassen

### Museum für Gestaltung Zürich

### Dialog im Dunkeln – Eine Ausstellung über das Sehen

Vom 21. Februar bis 19. April 1998

Für Schulklassen ab dem 3. Schuljahr

Wahrnehmen, ohne zu sehen: Die Ausstellung besteht aus Räumen ohne jedes Licht. Blinde Begleiter/innen führen uns sicher durch eine Parklandschaft, über eine Strassenkreuzung, durch eine Wohnung, in eine Bar. Geräusche und Gerüche, Gegenstände und Hindernisse, die wir zuerst berühren, bevor wir sie erkennen, die Nähe der anderen Menschen lassen uns das undurchdringliche Dunkel intensiv, reich und vielfältig erleben. Vertraute Erfahrungen, elementare Bezüge und Selbstverständlichkeiten werden radikal in Frage gestellt, erscheinen nach dem Weg durch die Dunkelheit in einem neuen Licht.

Von Dienstag- bis Freitagmorgen ist die ganze Ausstellung nur für Schulklassen reserviert. Ihre besondere Form bedingt eine sorgfältige zeitliche Organisation: Die Schulklasse wird zum abgemachten Termin empfangen und dann in Gruppen von höchstens 10 Schüler/innen

von erfahrenen Blinden durch die Ausstellung geführt. Der Weg durch die Dunkelheit dauert 45 Minuten.

Leitung: Begleiter/in aus dem Blindenteam und Elfi Anderegg,  
Roland Baer oder Ruth Brand  
Ort: Museum für Gestaltung Zürich  
Dauer: 90 Minuten

**Anmeldung ab dem 19. Januar 1998 unter Telefon 01/446 22 24**

Wir bitten die Lehrer/innen, folgendes zu beachten:

- Anmeldung so schnell als möglich. Die telefonische Abmachung ist verbindlich. Im Verhinderungsfall bitten wir um frühzeitige Abmeldung, damit andere Klassen berücksichtigt werden können.
- Beginn der Veranstaltungen: 8.45, 9.15, 9.45, 10.15, 10.45, oder 11.15 Uhr  
Bitte unbedingt abgemachten Zeitpunkt einhalten. Verspätete Klassen können wegen des Ablaufs nicht mehr berücksichtigt werden.
- Siehe auch die Einführung für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik «Kurse und Tagungen»

**Kosten:**

Dank der Zusammenarbeit des Museums für Gestaltung mit dem Pestalozzianum Zürich und der Unterstützung verschiedener Institutionen sind die Führungen für alle Klassen aus Stadt und Kanton Zürich kostenlos (mit einem freiwilligen Beitrag wäre uns sehr geholfen).

## **Museum für Gegenwartskunst Zürich**

### **SCHAU! ART!**

Workshop für das 3.–6. Schuljahr

Von abstrakt bis gegenständlich: Was haben uns zeitgenössische Künstler/innen zu sagen? Sie benutzen Video, Musik, Fotografie, Werbung, Malerei. Und was sagen die Werke uns? Sie sind manchmal fremd, manchmal schrill, erscheinen unverständlich oder einfach hip. Wir bilden uns eine eigene Meinung beim Schauen, im Gespräch, durch eigenes Tun.

Leitung: Marlene Wolfs, Künstlerin  
Ort: Museum für Gegenwartskunst, Zürich

**Daten und Zeiten der Veranstaltung:**

Mo, 2., 9., 16. März, 6., 27. April, 4., 11., 18., 25. Mai 98,  
jeweils 9.00–11.30 Uhr oder 13.30–16.00 Uhr.

**Anmeldungen bis spätestens 6. Februar 1998**

**Anmeldemodalitäten:**

Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

- a) Titel des Angebots
- b) Name und Adresse, private Telefonnummer
- c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
- d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
- e) Bitte Angabe von mindestens drei bevorzugten Daten

**Zur Beachtung:**

- Pro Klasse wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 100.– erhoben. Die Schulgemeinde ist im voraus um ihre Einwilligung zu ersuchen. Ausgenommen sind Klassen aus der Stadt Zürich, mit der aufgrund einer Sonderregelung direkt abgerechnet wird.
- Siehe auch die Einführung für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik «Kurse und Tagungen»

**Anmeldung an:**

Pestalozzianum, Fachstelle Schule & Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

**Wanderausstellung auf der Halbinsel Au  
Toleranz 98 – Spiel ohne Grenzen**

12. Juni–2. August 1998

**Projekt für Schulklassen ab dem 8. Schuljahr:  
«quer und schräg – Menschen, die unsere Toleranz  
herausfordern oder sich für Toleranz engagieren»**

Toleranz 98 ist eine vom Bund unterstützte Ausstellung, die aus drei Zelten besteht. Im *historischen* Zelt – auf einem Weg von 1848 bis heute – können die Besucher/innen ganz direkt erfahren, ob und unter welchen Bedingungen sie zur offiziellen Schweiz gehörten und am Staat teilhaben konnten oder ob sie ausgeschlossen blieben. – Im *Gegenwartszelt* werden die Besucher/innen persönlich herausgefordert. Hier werden Alltagssituationen (Waschküche, Essen, Liebe etc.) gezeigt und aktuelle politische Themen wie zum Beispiel «Asyl» aufgegriffen. – Das *Forumszelt* ist für Rahmenveranstaltungen und Vermittlungsangebote vorgesehen.

Wir suchen Klassen der Oberstufe, der Kantons- und Berufsschulen und der Lehrer/innenseminare, die Menschen aus ihrem Umfeld porträtieren. Die in der Unterrichtszeit entstandenen Porträts werden im Forumszelt ausgestellt.

Wir stellen uns Persönlichkeiten vor, die als Grenzgänger/innen die Toleranz der andern herausfordern oder die sich als Vorbilder für eine tolerante Gesellschaft engagieren: Menschen von heute, die in ganz verschiedenen Lebenszusammenhängen stehen, die Querspieler/innen im Beruf, an ihrem Wohnort, im Alltag sind, die eine eigene Lebensform gewählt haben, die auffallen, anecken, die etwas zur Toleranz zu sagen haben, etwas bewirken.

Es können Originale, Weise, «Spinner», Exzentriker/innen, Visionäre, Vorbilder, Snobs, Grenzgänger/innen sein. Vielleicht ist es der behinderte Nachbarsjunge, die Friedensfrau, der exzentrische Künstler, der Clochard, eine junge Nonne ... Menschen aus dem Umfeld der Schüler/innen.

Wir bitten Lehrer/innen, die mehr über das Projekt erfahren oder mit ihrer Klasse an diesem Projekt mitarbeiten möchten, sich so bald als möglich zu melden bei: Renate Amuat, verantwortlich für den Vermittlungsbereich in der Ausstellung Toleranz 98, Fachstelle Schule & Museum, Pestalozzianum Zürich, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/368 26 28, Fax 01/368 26 11.

**Zur Beachtung**

Führungen für Schulklassen in der Ausstellung werden im Mai-Schulblatt ausgeschrieben.



## **Heikle Aufgabe: Suchtprävention**

### **101 Ideen zur Stärkung mentaler und emotionaler Ressourcen in der Gesundheitsförderung**

Unter diesem Titel ist in der TZZ-Reihe ein neues Buch erschienen (TZZ-Impulse Nr.3), das eine Fülle von Lernformen zum Einsatz in der Suchtprävention bietet. Wie im themenzentrierten Theater üblich, werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man in der Gruppe oder Klasse mit Themen arbeiten kann, die gerade aktuell sind. Zum Beispiel mit Themen wie: «Ich fühle mich gelangweilt, unbefriedigt, leer und suche deshalb nach Ablenkung.» Dieses Phänomen sucht immer wieder ganze Gruppen und Einzelne heim und bildet einen Risikofaktor für Suchtgefährdung.

Gedruckte Wörter in Handlung umzusetzen ist nicht immer einfach und bei manchen Büchern auch nicht erwünscht. Bei diesem Buch ist dies anders: Es will mittels konkreter Ideen dazu einladen, selbst zu handeln. Das Buch umfasst folgende drei Kapitel:

1. Die Prävention erleben, 2. Das TZZ einsetzen, 3. Die Suchtprävention betrachten.

Das Buch kann ausgeliehen oder käuflich erworben werden.

**Ausleihe** bei: Fachstelle SuchtInfo, Ottikerstrasse 10, 8006 Zürich (Telefon 01/362 42 62), oder: Pestalozzianum Zürich, Bibliothek, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Telefon 01/368 45 00).

**Kauf** (Fr. 32.–, inkl. Versandkosten) bei: SFA, Postfach 870, 1001 Lausanne (Telefon 021/321 29 11).

Fachstelle «Alkohol am Steuer nie», Zürich  
Pestalozzianum Zürich, Fachstelle für Suchtprävention

## **Shaken und Mixen von alkoholfreien Drinks an der Funky Bar**

### **Für Klassen der Oberstufe**

Mit der Funky Bar kann an Partys und Veranstaltungen innerhalb und ausserhalb der Schule ein attraktives Angebot mit alkoholfreien Getränken gemacht werden.

Der Hauptteil dieses Kurses befasst sich mit dem Herstellen von phantasievollen Shakes und deren Dekoration. Eine kurze Einführung in Geräte, Handhabung und Grundlagen versetzt die jungen Teilnehmer/innen in die Lage, selber aktiv zu werden. In einem theoretischen Vorspann gehen wir spielerisch auf die neuen Alkopop-Getränke und «Coolers» ein.

**Leitung:** Dominika Gmür, Erlebnispädagogin  
Paul Gisin, Lehrer und Soziologe  
In Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich, Fachstelle für Suchtprävention

**Ort:** Nach Absprache. Normalerweise an der eigenen Schule.

**Daten und Zeiten:** Nach Vereinbarung. Normalerweise sollte mindestens eine Doppellektion, besser drei Stunden pro Klasse vorgesehen werden.

**Anmeldemodalitäten:**

Die schriftliche Anmeldung auf einer Post- oder Briefkarte hat folgende Angaben zu enthalten:

- a) Titel des Angebots
- b) Name und Adresse, private Telefonnummer
- c) Schulort, Name, Adresse, Telefonnummer des Schulhauses
- d) Klasse, Zweig, Anzahl Schülerinnen und Schüler
- e) Bitte Angabe von drei bevorzugten Daten

**Zur Beachtung:**

Pro Unterrichtsstunde wird ein Gemeindebeitrag von Fr. 80.– erhoben. Darin ist alles Notwendige enthalten: Transport Bar und Material, Dekorationen, Säfte usw.

Die Schulgemeinde ist im voraus um eine Einwilligung zu ersuchen.

**Anmeldung an:**

Fachstelle «Alkohol am Steuer nie», Ottikerstrasse 10, 8006 Zürich, Telefon 01/362 44 19.

---

# Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

---

## Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich

### Zürcher Bibliothekarenkurse:

#### Kurse für Gemeinde- und Schulbibliothekare

Die Zentralbibliothek Zürich und die Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich veranstalten wiederum den **fünftägigen Schulbibliothekaren-Grundkurs**. Wie das nachstehende Programm zeigt, vermittelt diese Ausbildung die allgemeinen Grundlagen der Bibliotheksarbeit und führt in die Praxis ein. Der Kurs eignet sich deshalb vor allem für Lehrerinnen und Lehrer, die neu die Verantwortung in einer Schulbibliothek übernehmen.

#### Grundkurs A 1998

für Bibliothekarinnen und Bibliothekare von Schulbibliotheken bzw. von kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken.

#### Kursinhalt:

##### **Allgemeine Grundlagen des Bibliothekswesens**

##### **Medienkunde, Bestandaufbau**

- Literaturkundliche Grundbegriffe
- Kinder- und Jugendbuchkunde mit Buchbeurteilung und Alterseinstufung
- Sachbuchkunde mit Beurteilungskriterien
- Nonbooks und neue Medien (Auswahlkriterien und Bestandaufbau)
- Bestandaufbau und Bestandespflege

##### **Erschliessung**

- Katalogisieren: Aufbau der verschiedenen Kataloge, Katalogisieren mit EDV (BiThek)

##### **Bibliotheksbenuztung und -verwaltung**

- **Animation:** Klasseneinführungen; Arbeiten mit Schulklassen, Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Veranstaltungen
- Buchbinde- und Reparaturarbeiten
- Ausleihe und Leserberatung

Dozentinnen und Dozenten: Mitglieder der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich unter Beizug weiterer Dozenten

Dauer/Daten: 5 Tage: Montag, 20., bis Freitag, 24. April 1998 (Frühlingsferien)

Zeit: jeweils 8.30–16.30 Uhr

Ort: Schulhaus Buchlern, Rautistrasse 203, 8048 Zürich

Kursunterlagen: Sie erhalten die Kursunterlagen und das Anmeldeformular bei der Zentralbibliothek Zürich, Zürcher Bibliothekarenkurse, Postfach, 8025 Zürich

Anmeldeschluss: 1. Februar 1998

Kursgebühr: Fr. 200.– für Personen aus dem Kanton Zürich  
Fr. 300.– für ausserkantonale Teilnehmerinnen und Teilnehmer

# Heilpädagogisches Seminar Zürich

## 3 Sicht- und Handlungsweisen in der Heilpädagogik

### *Zielsetzungen:*

- Kennenlernen unterschiedlicher Betrachtungs- und Erklärungsweisen von Behinderung.
- Erkennen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen Welt- und Menschenbild einerseits und Erklärung von Behinderung andererseits.
- Ableiten von Auswirkungen und Herstellen von Bezügen zu konkreten Situationen.
- Reflexion der eigenen Sicht- und Handlungsweise und derjenigen der Institution, in der man z.Z. wirkt (Bestandesaufnahme, mögliche Korrekturen, Optimierung der Übereinstimmung).

*Inhalte:* Die wichtigsten Sicht- und Handlungsweisen in der Heilpädagogik, u.a. das karitative, das exorzistisch/esoterische, das medizinisch/personorientierte, das schulsystemorientierte, das gesellschaftskritische, das rehabilitative, das interaktionistische Paradigma.

Kursleitung: Dr. Alois Bürli  
Kursplätze: 20  
Zeit: 2 Mittwoche von 9.30–16.30 Uhr:  
18. und 25. März 1998  
Ort: Zürich  
Kursgebühr: Fr. 250.–  
Anmeldeschluss: 17. Februar 1998

## 21 Heilende Kräfte im kindlichen Spiel

*Zielsetzung:* Das Spiel ist die Sprache des Kindes. Mit seinen Spielaktivitäten möchte es sich uns mitteilen. Wir versuchen zu verstehen, was das Kind uns mit seinem Spiel erzählen möchte. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie wir dem Kind begegnen, damit sich die heilenden Kräfte im Spiel bestmöglich entfalten können.

*Arbeitsweise:* Die praktische Arbeit an konkreten Situationen aus dem Berufsalltag der TeilnehmerInnen wird ergänzt durch theoretische Reflexion, durch Erfahrungsaustausch und Diskussion.

Kursleitung: Ruth Hobi  
Kursplätze: beschränkt  
Zeit: Teil I: Freitag, 3. April 1998, von 9.30–17.30 Uhr  
Samstag, 4. April 1998, von 9.30–13.30 Uhr  
Teil II: Individuelle Erprobung im eigenen Erfahrungs- und Praxisfeld  
Teil III: Mittwoch, 17. Juni 1998, von 9.30–17.30 Uhr  
Austausch und Auswertung  
Ort: Kinderhaus Artergut, Klosbachstrasse 25, 8032 Zürich  
Kursgebühr: Fr. 380.–  
Anmeldeschluss: 15. März 1998

## 55 Hilfen fürs Beratungsgespräch

*Zielsetzung:* Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Stärkung des Vertrauens in die eigenen Möglichkeiten, mit anderen Menschen (Eltern, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Behördenvertretern u.a.m.) Probleme, Störungen, Konflikte im Gespräch angemessen anzugehen und zu bearbeiten. Ausbau der Möglichkeiten, über Befund und über Therapiepläne situationsgemäss orientieren zu können. Beraten, ohne «Rat zu geben», zuhören, ohne «zu verhören».

*Arbeitsweise:* Auswertung und Verarbeitung von Erfahrungen der TeilnehmerInnen; gemeinsames Überdenken von Fragestellungen zum Thema; Auffrischen und Vertiefen von theoretischen Grundlagen zum Themenkreis Beratung; Rollenspiele; Übungen.

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn  
Kursplätze: 20  
Zeit: 3 Tage von 9.15–16.30 Uhr  
Mittwoch, 4. März 1998  
Donnerstag, 5. März 1998  
Freitag, 6. März 1998  
Ort: Zürich  
Kursgebühr: Fr. 350.–  
Anmeldeschluss: 20. Februar 1998

## 30 Nähe, Distanz und Berührung in meinem Beruf

*Situation:* In helfenden Berufen sind wir auf verschiedenen Ebenen mit Nähe und Distanz konfrontiert: Menschen, die von uns abhängig sind, überschreiten unsere Grenzen und wir die ihren. Wir wollen uns in diesem Kurs auseinandersetzen, wie wir mit Grenzen umgehen, wo uns Berührungen Mühe bereiten, wo uns der Umgang mit Nähe und Distanz verunsichert und wie wir den Grenzüberschreitungen der Menschen mit Behinderung untereinander begegnen können.

*Kursinhalt/Auseinandersetzung:*

- Wie gehe ich/geht unser Team mit diesen Themen mit Menschen in Abhängigkeit um?
- Wo begünstigen Strukturen in meiner Institution Grenzüberschreitungen, wo helfen sie mit, Grenzen zu respektieren?
- Welche Nähe ist in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung gut für mich und für sie?
- Wie kann ich mit den eigenen Grenzen und Möglichkeiten bezüglich Nähe, Distanz und Berührung umgehen?

Professionelles Berühren wird möglich durch praktisches Üben.

Kursleitung: Heidi Kämpfer, Aiha Zemp  
Kursplätze: 24  
Zeit: Teil I: Montag, 16. März 1998, 9.30 Uhr, bis  
Dienstag, 17. März 1998, 17.00 Uhr  
Teil II: Montag, 31. August 1998, 9.30–17.00 Uhr  
Ort: Teil I: Kartause Ittigen, 8532 Warth  
Teil II: Altersheim Limmat, Limmatstrasse 186, 8005 Zürich  
Kursgebühr: Fr. 400.– (inkl. 1 Übernachtung im Einzelzimmer und Verpflegung  
in der Kartause Ittigen)  
Anmeldeschluss: 1. Februar 1998

### **38 Das «schwierige Kind» im Kindergarten und auf der Unterstufe Förderdiagnostische Ansätze im Kindergarten und auf der Unterstufe**

Fortbildungskurs für Kindergärtnerinnen aus der deutschsprachigen Schweiz.

#### *Zielsetzungen:*

- Überprüfen und Weiterentwickeln des eigenen Weges vom Bemerkten von Auffälligkeiten bis zur pädagogischen Massnahme
- Förderung der Kompetenz, (Heil-)Pädagogisches Beobachten, Interpretieren, Planen und Handeln als ein prozesshaftes Geschehen zu verstehen
- Kennenlernen und Anwenden von Grundbegriffen der Förderdiagnostik im Kindergarten und auf der Unterstufe
- Verbesserte Hilfe für das «schwierige Kind» durch Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Unterstufe, besonders auf den Gebieten Beobachtung, Erfassung und längerfristiger Planung
- Erarbeiten von Ansätzen von förderdiagnostischem Denken und Vorgehen in der eigenen Praxis

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn  
Kursplätze: 18  
Zeit: 4 Mittwochnachmittage von 14.15–16.45 Uhr:  
Teil I: 25. März, 1. und 29. April 1998  
Teil II: Individuelle Erprobung im eigenen Erfahrungs- und Praxisfeld  
Teil III: 3. Juni 1998; Austausch und Auswertung  
Ort: Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8021 Zürich  
Kursgebühr: Fr. 225.–  
Anmeldeschluss: 1. April 1998

### **72 Gruppengespräche effizienter leiten – Kaderkurs**

Seminar für SozialpädagogInnen, Schulische HeilpädagogInnen, GruppenleiterInnen in heilpädagogischen Institutionen, Physio- und Ergotherapeutinnen an Therapiestellen, Fachleute an Beratungsstellen, die regelmässig Gruppengespräche leiten.

#### *Zielsetzungen:*

- Bewussteres Erfahren der Wirkung des eigenen Leiterverhaltens
- Entwicklung der Kompetenz, Gruppengespräche in verschiedener Hinsicht optimal zu leiten (bezüglich Thema, Fachkompetenz, Befindlichkeit, Atmosphäre, Ökonomie, Transparenz, Echtheit u.a.m.)
- Erkennen, Angehen von Leerläufen, von verdeckten und offenen Konflikten in Gruppengesprächen
- Erarbeiten, Erproben und Auswerten von effizienteren Lösungen

Kursleitung: Kari Aschwanden  
Kursplätze: 16  
Zeit: 5 Mittwoche von 9.15–16.45 Uhr:  
18. März, 8. April, 27. Mai, 1. Juli und 23. September 1998  
Ort: Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8021 Zürich  
Kursgebühr: Fr. 375.–  
Anmeldeschluss: 1. Februar 1998

**Kurs- und Anmeldeunterlagen** sowie das neue **Kursprogramm 98/99** erhalten Sie im Kurssekretariat:

HPS Zürich, Abt. Fortbildung, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Telefon 01/267 50 85, Fax 01/267 50 86, e-mail: hpszuerich@access.ch

## **Schule für Gestaltung Zürich**

### **Öffentliche Weiterbildungskurse Frühlingssemester 1998**

Unterrichtsbeginn: Montag, 16. Februar 1998

#### **Abteilung Vorkurs und allgemeine gestalterische Ausbildung**

Limmatstrasse 47, Postfach, 8031 Zürich, Zimmer 15, Telefon 01/446 23 11

Kurse zur Förderung gestalterischer Fähigkeiten. Vorbereitung auf die Vorkursprüfung und andere Eintrittsprüfungen.

Aquarellieren, Dreidimensionales Gestalten, Farbenlehre, Figürliches Modellieren, Figürliches Zeichnen, Freihandzeichnen, Graphische Drucktechniken, Gestalten mit Computer, Filmgestaltung, Keramik, Kunst- und Kulturgeschichte, Malen, Modellieren, Naturstudium, Zeichnen.

Programm schriftlich oder telefonisch anfordern.

#### **Einschreibung** (gegen Barzahlung)

Kasse der Schule für Gestaltung

Hauptgebäude, Ausstellungsstrasse 60, 2. Stock, Zimmer Sq 202

Montag, 12. Januar, bis Samstag, 17. Januar 1998

Montag bis Freitag, 16.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, 8.15 bis 11.30 Uhr

#### **Abteilung gestalterische Lehrberufe**

Herostrasse 5, 8048 Zürich, Zimmer 103, Telefon 01/434 23 23

Weiterbildungskurse für Lehrerinnen/Lehrer, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung, in Freizeitbetrieben und Heimen.

Holzbearbeitung, Modellieren, Werken, Dreidimensionales Gestalten mit Kunststoff, Textiles Gestalten, Prozessorientiertes Malen, Maltherapie, Fotografie, Medienpädagogik, Gestalten mit dem Computer, Rhythmusinstrumentenbau, Siebdruck, Grundlagen des Schmiedens.

Programm mit Anmeldeformular schriftlich oder telefonisch anfordern.

**Anmeldung bis 9. Januar 1998**

## Lehrgang «Journalismus im Nebenberuf»

Im Frühling 1998 beginnt an der EB Wolfbach bereits der 10. Lehrgang «Journalismus im Nebenberuf». Der Lehrgang bietet MitarbeiterInnen von Lokal-, Regionalmedien, Personal- und Hauszeitungen, Vereins- und Fachpublikationen eine solide Möglichkeit zur Weiterbildung. Der Unterricht findet während drei Semestern jeweils am Montagnachmittag in Zürich statt. Anmeldeschluss ist Ende Dezember 1997.

Die ReferentInnen sind Profis in ihrem Fachgebiet und vermitteln den Stoff aktuell und praxisgerecht. Besuche von Redaktionen und Dokumentationsstellen vermitteln Innenansichten der modernen Medienwelt. Das Angebot umfasst praktische Arbeiten wie Recherchieren, Nutzung des Internets, Dokumentieren, Schreiben, Redigieren. Ergänzt wird es durch Medienkunde, -recht sowie die Einführung in Techniken, die moderne AllrounderInnen beherrschen sollten: Fotografie, Arbeit mit Datenbanken, Benutzen des Computers zum Texten. Weiter gehören zum Inhalt effiziente Arbeitstechniken, der Marktauftritt als Freischaffende oder Angestellte sowie Ziel- und Interessenkonflikte bei der Medienarbeit.

Ausführlicher Prospekt über den Lehrgang bei EB Wolfbach, Postfach, 8025 Zürich, Telefon 01/267 80 40, Fax 01/267 80 31 oder über Internet <http://www.eb-wolfbach>.

Verein «Forschung für Leben»

### «Gentechnologie in Zürich»: Laborbesuche

Für Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasial- und Oberstufe

*Ziel:* Auseinandersetzung mit Fragen der Gentechnologie im direkten Kontakt mit Forschern der Zürcher Hochschulen durch Besuche in den entsprechenden Labors.

## Rinderwahnsinn und Creutzfeldt-Jakob-Krankheit: Kampf gegen die Seuche

*Inhalt:*

Der Rinderwahnsinn (BSE) und die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit zählen zu einer Gruppe von Krankheiten, die man als Prionen-Erkrankungen bezeichnet. Prionen sind rätselhafte Erreger, vermutlich Eiweisse, die sich über bisher nicht geklärte Mechanismen vermehren können. Die Frage nach der Natur des Prions stellt eine grosse Herausforderung für die medizinisch-biologische Forschung dar. Insbesondere hat die Möglichkeit einer Übertragung des Rinderwahnsinns auf den Menschen in der letzten Zeit eine tiefe Verunsicherung der Öffentlichkeit ausgelöst.

In unserer Arbeitsgruppe untersuchen wir die Mechanismen der Übertragung und Ausbreitung von Prionen im Körper. Mit modernen biologischen Methoden wollen wir therapeutische Ansätze entwickeln, mit denen man die Ausbreitung von Prionen im infizierten Organismus beeinflussen kann.

Leitung: **Prof. Dr. Adriano Aguzzi**, ordentlicher Professor für Neuropathologie  
Michael Oettli, lic. oec. publ., Verein «Forschung für Leben»

Ort: Institut für Neuropathologie, Universitätsspital Zürich,  
Schmelzbergstrasse 12, Abteilung Pathologie

Dauer: 14–ca. 17 Uhr

Daten: Mittwoch, 28. Januar 1998, und Mittwoch, 11. März 1998

Informationsmaterial: wird an der Veranstaltung kostenlos abgegeben.



Anmeldungen:

**bis 21. Januar 1998, respektive bis 4. März 1998**

Anmeldung an:

Verein «Forschung für Leben», Michael Oettli

Postfach, 8033 Zürich, Telefon 01/361 49 47, Fax 01/361 53 32

E-Mail: [vffleben@access.ch](mailto:vffleben@access.ch)

(bitte Schulstufe angeben)

## Ausstellungen

### Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

#### Unsere Ausstellungen:

- Naxi: Dinge – Mythen – Piktogramme  
(bis 3. Mai 1998)
- Von der Prärie zur Nordwestküste. Zeugnisse indianischer Kultur und Kunst  
(bis 1. Februar 1998)
- Mitten in Zürich Meditieren über Tod und Leben: Tibetisches Bardo-Mandala  
(bis 8. März 1998)

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr

Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Eintritt frei

**Das TECHNORAMA ist eine Ausstellung mit über 400 interaktiven Exponaten – eine einzigartige Gelegenheit für Schüler(innen), Vorstellungen über Naturwissenschaft und Technik selbständig und experimentell zu erwerben – mit Erlebnissen, die erst noch Spass machen und für den Schulalltag motivierend wirken.**

**Verlangen Sie unsere «Lehrer-Information»!**

**Ständige Attraktion:  
das JUGENDLABOR,  
das Sie vormittags als  
«geschlossene Gesellschaft»  
reservieren können!**

geöffnet Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr  
Jugendlabor: Dienstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr  
Sonntag von 12 bis 17 Uhr

Winterthur, Tel. 052 243 05 05  
Internet: <http://www.technorama.ch>

**TECHNORAMA**



## **Arche Noah**

### **Eine erlebnisorientierte Kleinsäuger-Ausstellung auf dem Zürichsee**

Im Februar 1998 verwandelt sich das Zürichseeschiff «Limmat» in eine Arche Noah und schwimmt während fast 6 Wochen auf dem Zürichsee. An Bord wird Pro Natura Zürich auf interaktive Art und Weise die spannende Begegnung mit der Welt unserer einheimischen Kleinsäuger ermöglichen. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Tierschutz werden Anregungen für konkrete Natur-, Arten- und Tierschutzmassnahmen gegeben.

Mäuse, Ratten, Spitzmäuse und Schläfer (zum Teil lebend in grossen Terrarien präsentiert) verraten, welche konkreten Handlungsmöglichkeiten wir haben, damit durch gezielte Massnahmen für sie und ihre Lebensräume wieder «Land in Sicht kommt».

Für Schulklassen werden auf dem Schiff altersstufengerechte Führungen angeboten und Unterrichtshilfen bereitgestellt.

Steigen auch Sie mit Ihrer Schulklasse an Bord der Arche und lassen sich vom Biberpärchen Castor und Castora Noah in eine unbekannte Welt entführen!

#### **Die Arche Noah ankert:**

Vom 7. bis 12. Februar	in Horgen
vom 13. Februar bis 8. März	in Zürich am Bürkliplatz
vom 9. bis 17. März	in Meilen

#### **Informationen und Anmeldungen:**

**Pro Natura Zürich, Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich**  
**Telefon 01/463 07 74, Fax 01/461 47 78**

## *Verschiedenes*

### **Schweizer Erzählnacht 1998**

Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur (SBJ) hat an seiner letzten Vorstandssitzung das Motto festgelegt, unter dem die «Schweizer Erzählnacht/Nuit du conte en Suisse/Notte del racconto nella Svizzera/Notg da las istorgias en Svizra 1998» stattfinden wird: Sagenhafte Geschichten! Grundidee dieser gesamtschweizerischen Erzählnacht ist es, dass unter dem gleichen Motto, zur gleichen Zeit und an möglichst vielen Orten in der ganzen Schweiz erzählt, vorgelesen, geschrieben, rezitiert oder szenisch inszeniert wird. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Als Datum wurde Freitag, der 13. November 1998, festgelegt. Damit der Anlass in allen vier Landesteilen gleichermassen stattfinden kann, wird der Schweizerische Bund für Jugendliteratur einen Projektbescrieb mit zahlreichen Vorschlägen und Anregungen sowie einer Anmeldung in allen vier Landessprachen anbieten (zu beziehen ab Frühjahr 1998 über: Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Zentralsekretariat, Gewerbebestrasse 8, 6330 Cham. Telefon 041/741 41 40, Fax 041/740 01 59).

## **Gute Schulen für alle – Ein Film über Kindergärten und Schulen auf dem Weg zur Integration**

Dieser Film vermittelt einen Einblick in die Praxis integrativer Schulungsformen vom Kindergarten bis zum Übergang in die Berufswelt. Die Aufnahmen stammen aus den Schulen Marbach, Rapperswil, Kerns und Lungern. Der Film zeigt den Unterrichtsalltag und die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit in integrativen Schulen. Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, Eltern, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Schulpsychologen, Schulleiter und Schulbehördenmitglieder berichten über ihre Erfahrungen mit der Integration.

Der Videofilm «Gute Schulen für alle. Kindergärten und Schulen auf dem Weg zur Integration» dauert 45 Minuten und ist in vier Hauptteile gegliedert:

1. Es ist normal, verschieden zu sein;
2. Worum geht es bei der Integration?
3. Integrationsbeispiele vom Kindergarten bis in die Berufswelt;
4. Integration ist Schulentwicklung.

In der Begleitbroschüre werden die im Film dargestellten Themen vertieft und ergänzt.

Der Film wendet sich an Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen sowie weitere Fachpersonen im Schul- und Berufsbildungsbereich, an Mitglieder von Schul- und Gemeindebehörden sowie an alle an Bildungs- und Gesellschaftsfragen interessierte Personen. Er eignet sich insbesondere auch für Informationsveranstaltungen, Elternabende und schulinterne Fortbildungen.

Das Video kann bestellt werden bei: BESKA-Film, Beat Schiltknecht, Egg 1402, CH-9230 Flawil, Telefon/Fax 071/393 41 18. Sie erhalten das Video auf VHS-Kassette zum Preis von Fr. 60.– pro Stück (inkl. Begleitbroschüre und Versandkosten) und auf S-VHS-Kassetten zum Preis von Fr. 70.– pro Stück (inkl. Begleitbroschüre und Versandkosten). Die Auslieferung erfolgt ab Mitte Januar 1998.

---

## Offene Lehrstellen

---

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

### **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 90**  
Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle

### **V e r w e s e r e i e n**

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 42 89**  
Verwesereien (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

---

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

### **H A N D A R B E I T**

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

- ▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**  
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

---

---

## **Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich**

Am Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich werden zukünftige Lehrerinnen und Lehrer für die Fächer Handarbeit (Textilien, Holz, Metall, Kunststoff, Papier, Ton), Zeichnen und Sport (Freifach) ausgebildet. Die Reformen im Bildungswesen führen auch an unserem Institut zu interessanten Schulentwicklungsprojekten.

Die Stelle der

### **Vizedirektorin**

ist auf Beginn des Sommersemesters 1998 oder nach Vereinbarung neu zu besetzen.

Sie bringen mit:

- Fähigkeitszeugnis als Handarbeits- oder Volksschullehrerin
- Unterrichtstätigkeit als Lehrerin an der Volksschule
- Zusatzausbildung in Fachbereichen, welche für die Ausbildung zur Handarbeitslehrerin massgebend sind (Unterrichtsverpflichtung ca. 50%)
- Unterrichtstätigkeit in der Erwachsenenbildung
- Gute Kenntnisse über die Volksschule und die wichtigsten Reformprojekte des Kantons Zürich sowie über Schulentwicklungsprojekte in anderen Kantonen
- Bereitschaft zu innovativer Mitarbeit im Bereich der Schulentwicklungsprojekte
- Führungsqualitäten
- Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft
- Gute Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der computergestützten Organisation und Administration
- Freude an organisatorischen und administrativen Aufgaben
- Neugier und Humor

Auskünfte erteilt der Direktor des Arbeitslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, P. Nell, Telefon 01/252 10 50.

Bewerbungen sind bis am 31. Januar 1998 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittel- und Fachhochschulen, Walchetur, 8090 Zürich, zuhanden der Aufsichtskommission des Arbeitslehrerinnenseminars, einzureichen.

---

## **Kreisschulpflege Uto**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind im Schulkreis Uto folgende Stellen neu zu besetzen:

- 1 Stelle an der Oberschule**
- 1 Stelle an der Realschule**
- 1 Stelle an einer Kleinklasse D Real**
- 1 Stelle an der Sekundarschule phil. II**
- 1 Stelle für Haushaltkunde (Teilpensum)**

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bitten wir, die Bewerbung möglichst bald an den Präsidenten der Kreisschulpflege Uto, Herrn Andreas Rüegg, Postfach, 8027 Zürich, zu richten, Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/202 59 91.

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, und erwarten gerne Ihre Bewerbung.

Die Kreisschulpflege

---

## **Kreisschulpflege Letzi**

Im Schulkreis Letzi ist auf Beginn des Schuljahres 1998/99

### **1 Lehrstelle an der Kleinklasse B/Oberstufe**

neu als Verweserei zu besetzen.

Wenn Sie sich für diese Lehrstelle interessieren und im Besitze einer heilpädagogischen Ausbildung sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Kreisschulpflege Letzi, Herrn Ernst Weibel, Dachslernstrasse 2, 8048 Zürich, zu richten.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulpräsident und das Schulsekretariat, Telefon 01/431 33 60.

Die Kreisschulpflege

---

---

## **Kreisschulpflege Limmattal der Stadt Zürich**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind im Schulkreis Zürich-Limmattal folgende Stellen als Verweserei (Teilpensen möglich) neu zu besetzen:

### **4 Stellen an der Primarschule, Unter- und Mittelstufe**

**1 Stelle an der Real- und Oberschule**

**1 Stelle an einer Kleinklasse Real D**

**1 Stelle an der Sekundarschule phil. II**

**3 Stellen für Handarbeit**

**2 Stellen für Haushaltkunde**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten zu richten:

Kreisschulpflege Limmattal, Herrn Eugen Stiefel, Postfach, 8026 Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne auch das Schulsekretariat, Telefon 01/241 44 59.

Die Kreisschulpflege

---

## **Kreisschulpflege Limmattal der Stadt Zürich**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 werden im Schulkreis Limmattal folgende Stellen durch Wahl besetzt:

**1 Stelle an der Sekundarschule phil. I**

**1 Stelle an der Sekundarschule phil. II**

Die beiden amtierenden Stelleninhaber gelten als angemeldet.

Kreisschulpflege Limmattal, Herr Eugen Stiefel, Präsident, Postfach, 8026 Zürich.

Die Kreisschulpflege

---



---

### **Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99, d.h. auf 17. August 1998, sind im Schulkreis Waidberg die folgenden Stellen zu besetzen:

- 1 Lehrstelle an der Primarschule**
- 1 Lehrstelle an der Realschule**
- 1 Lehrstelle an der Sd B, Unterstufe**
- 1 Lehrstelle an der Sd D, Mittelstufe**

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

---

### **Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99, d.h. auf 17. August 1998, sind im Schulkreis Waidberg die folgenden Stellen **definitiv durch Wahl** zu besetzen:

- 2 Lehrstellen an der Primarschule**
- 1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule**

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 31. Januar 1998 an die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, zu richten.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Die Schulpräsidentin, Frau Vroni Hendry, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/361 00 60/80).

Die Kreisschulpflege

---

### **Kreisschulpflege Zürichberg der Stadt Zürich**

In unserem Schulkreis sind auf das Schuljahr 1998/99 folgende Verweserstellen neu zu besetzen:

- 2 Lehrstellen auf der Unterstufe (Vollpensum)**
- 1 Lehrstelle Mittelstufe (Vollpensum)**
- 1 Lehrstelle Handarbeit (80–100%)**

Teamfähige und engagierte Lehrerinnen und Lehrer oder Absolventinnen/Absolventen des Seminars bitten wir um ihre Bewerbung bis spätestens **5. Februar 1998** an die Kreisschulpflege Zürichberg, Postfach, 8025 Zürich.

Herr U. Keller, Schulpräsident, oder das Sekretariat erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft unter Telefon 01/251 33 76.

Die Kreisschulpflege

---

---

## Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind im Schulkreis Glattal folgende Verweserstellen neu zu besetzen:

**6 Lehrstellen an der Unterstufe**

**6 Lehrstellen an der Mittelstufe**

**3 Lehrstellen an der Real-/Oberschule**

**1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)**

**1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)**

**1 Lehrstelle an der Kleinklasse B U/M (Zusatzausbildung HPS erwünscht)**

**1 Lehrstelle an der Kleinklasse A (Zusatzausbildung HPS erwünscht)**

Ein kollegiales Lehrerteam und eine offene, kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie bitte an die Präsidentin der Kreisschulpflege Glattal, Frau D. Dubois, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01/315 55 00.

Die Kreisschulpflege

---

## Kreisschulpflege Glattal der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 werden in der Stadt Zürich verschiedene **gesamstädtische Kleinklassen C** für sprach- und wahrnehmungsbeeinträchtigte Kinder neu eröffnet.

Wir suchen engagierte, teamfähige

### Lehrpersonen für die Unter- und Mittelstufe

Eine heilpädagogische Zusatzausbildung und/oder ein Psychologiestudium sind wünschenswert.

**Gleichzeitig** wird eine **Oberstufenklasse** als Anschluss an die Kleinklasse C6 eröffnet.

Welche erfahrene

### Lehrperson (Ober-/Realschule)

mit einer **heilpädagogischen Zusatzausbildung** sucht eine **neue Herausforderung (Tages-schulbetrieb)** und hat Interesse, diese Jugendlichen gesamtheitlich zu fördern und sie bei ihrem graduellen Eintritt ins Berufs- und Erwachsenenleben zu unterstützen?

Offenheit, Kontaktfreudigkeit und ein hohes Mass an Teamfähigkeit werden bei diesen Stellen vorausgesetzt.

Ein kollegiales Lehrerteam und unterstützende Schulpflegen freuen sich auf Ihre telefonische Kontaktaufnahme und schriftliche Bewerbung. Diese richten Sie bitte an Frau S. Zimmermann, Fachleiterin Sonder-/Kleinklassen C, Kreisschulpflege Glattal, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 01/315 55 00.

---

---

## **Berufswahlschule der Stadt Zürich**

Wir geben Jugendlichen im 9. oder in einem weiteren Schuljahr Gelegenheit zur Abrundung ihrer Schulbildung und helfen bei der Berufswahl.

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist eine

### **Lehrstelle an unserer Klasse «Nähen/Textiles Werken» (Vollpensum)**

zu besetzen. Ihr Unterrichtsstoff umfasst den theoretischen und praktischen Bereich von Arbeiten mit Stoff und Materialkunde. Zu Ihrem Aufgabenbereich als KlassenlehrerIn gehören Berufskunde und Kontakt mit Eltern und zukünftigen ArbeitgeberInnen. Ihre SchülerInnen kommen vorwiegend aus Ober-, SoB- und SoE-Klassen. Für diese Stelle sind erforderlich:

- Ausbildung als **SchneiderIn** oder als **LehrerIn für Textiles Werken**
- mehrjährige praktische Berufstätigkeit
- Erfahrung mit Lehrlingen oder Anlehrlingen
- Begabung und Freude an der Arbeit mit Jugendlichen
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- Kreativität, Flexibilität, Initiative und Teamfähigkeit

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an:

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Berufswahlschule, Schulleiter Balz Wettstein, Postfach 1317, 8040 Zürich, Telefon 01/404 22 55

---

## **Stadt Winterthur**

Im Schulkreis Töss sind auf Beginn des Schuljahres 1998/99 verschiedene Lehrstellen neu zu besetzen.

An der Real-/Oberschule:

### **2-3 Reallehrerinnen/Reallehrer**

#### **1 Oberstufen-Lehrkraft für eine Kleinklasse D**

vorzugsweise mit HPS-Ausbildung oder Interesse dafür

An der Primarschule (Schwerpunkt Mittelstufe):

#### **1 heilpädagogische Förderlehrkraft**

im ISF-Versuch, Vollpensum (Stellenteilung möglich)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **10. Februar 1998** an Frau Verena Bretscher-Schlegel, Präsidentin der KSP Töss, Bütziackerstrasse 52, 8406 Winterthur. Sie steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung, Telefon 052/203 19 92.

Departement Schule und Sport

---

---

## Stadt Winterthur

Für den Schulkreis Töss suchen wir per sofort, spätestens per 16. Februar 1998, für eine neu zu eröffnende

### **Kleinklasse C/D-Oberstufe**

*eine Oberstufenlehrerin / einen Oberstufenlehrer*  
mit heilpädagogischer Ausbildung oder Interesse dafür.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15. Januar 1998** an Frau Verena Bretscher-Schlegel, Präsidentin der KSP Töss, Bütziackerstrasse 52, 8406 Winterthur. Sie steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung, Telefon 052/203 19 92.

Departement Schule und Sport

---

## Stadt Winterthur

Im Schulkreis Wülflingen sind infolge Pensionierung der derzeitigen Stelleninhaber auf Beginn des Schuljahres 1998/99

### **1-2 Real-/Oberschul-Lehrstellen**

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **10. Februar 1998** an Frau Verena Färber, Präsidentin der KSP Wülflingen, Wieshofstrasse 7, 8408 Winterthur. Sie steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung, Telefon 052/222 42 76.

Departement Schule und Sport

---

---

**Stadt Winterthur  
Heilpädagogische Schule**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17.8.98) suchen wir

**eine Klassenlehrerin oder einen Klassenlehrer**

möglichst mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung.

Schulbildungs- und praktischbildungsfähige Schülerinnen und Schüler werden bei uns gemeinsam in altersentsprechenden Klassen unterrichtet. Wir arbeiten auf der Grundlage der anthroposophischen Heilpädagogik. Diesbezügliche Kenntnisse oder eine entsprechende Ausbildung sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Nähere Auskünfte erteilt der Schulleiter, Herr Th. Schoch, Telefon 052/235 01 50 (Schule) oder 052/337 24 06 (privat).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis **29. Januar 1998** zu richten an das Departement Schule und Sport, Frau U. Mörgeli, Postfach, 8402 Winterthur.

---

**Schweizerschule Mexiko / Colegio Suizo de México**

sucht per August 1998

- 1 Primarlehrer(in) für die 3. und 4. Klasse und**
- 1 Primarlehrer(in) für die 5. und 6. Klasse**
- 1 Kindergärtnerin**

Wir erwarten:

- mehrjährige Lehrerfahrung
- Flexibilität, Anpassungs- und Integrationsfähigkeit
- Bereitschaft, bis zu Arbeitsbeginn Spanisch zu lernen

Wir bieten:

- Gehalt gemäss Besoldungsordnung der Schweizerschule Mexiko
- dreijährigen oder vierjährigen Erstvertrag
- bezahlte Hin- und Rückreise

Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei Frau Eliane Estrada-Remund, Bollstrasse 16, 5413 Birmenstorf, Telefon 056/225 01 53.

Die Bewerbungen sind im Original bis spätestens 7. Februar 1998 zu richten an:  
R. Portenier, c/o Frau V. Bachzetsis, Wehrenbachhalde 39, 8053 Zürich.

Auskunft erteilt René Portenier, Schulleiter, Telefon 00525/543 78 62 oder 543 78 65. Fax: 00525/523 98 43; E-Mail: csm@solar.sar.net

---

## Schulpflege Rüschtikon

Auf den 15. Februar 1998 suchen wir für ein Teilpensum ( $\frac{1}{3}$  Stelle) eine

### Psychomotoriktherapeutin

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen bis spätestens **15. Dezember 1997** an das Schulsekretariat Rüschtikon, Pilgerweg 27, Postfach, 8803 Rüschtikon, senden wollen. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Frau Hauser, Schulsekretärin, Telefon 01/724 18 03, zur Verfügung (vormittags).

Die Schulpflege

---

## Schulgemeinde Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) ist an unserer Schule eine

### Lehrstelle an der Mittelstufe (4. Klasse)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Hombrechtikon, Schulsekretariat, Postfach 112, 8634 Hombrechtikon, zu senden. Für grundsätzliche Fragen stehen Ihnen unser Schulpräsident, Herr Erich Sonderegger, Telefon 055/244 32 24, oder Herr Walter Bruderer, Vizepräsident, Telefon 055/244 28 34, sehr gerne zur Verfügung.

---

## Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1998/99

### 1 Lehrstelle an der Unterstufe sowie 1 Lehrstelle an der Realschule

durch Verwesereien neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unseren Schulpräsidenten, Herrn S. Güttinger, Alte Landstrasse 63, 8708 Männedorf, zu senden.

Die Schulpflege

---

---

## Schulpflege Stäfa

Nachdem eine unserer Logopädie-Therapeutinnen infolge Mutterschaft ausgetreten ist und die zweite Therapeutin per Ende Schuljahr pensioniert wird, suchen wir per Anfang Schuljahr 1998/99 (oder früher)

### 2 Logopädie-Therapeutinnen

Es besteht die Möglichkeit, das Pensum von total 26 Wochenstunden nach Absprache aufzuteilen.

Wenn Sie diese Stelle interessiert, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Stäfa, Kirchbühlstrasse 28, 8712 Stäfa, zu senden. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin der Kommission Schülerbelange, Frau Verena Ferner, Telefon 01/926 32 86.

Schulpflege Stäfa

---

## Schulgemeinde Zumikon

Zur Ergänzung unserer Psychomotorik-Therapiestelle suchen wir, für ein Pensum von ca. 25%, eine/n

### Dipl. Psychomotoriktherapeuten (-in) ASTP

H. Bosshard (Psychomotoriktherapeut) erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Telefon 01/919 00 90).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Foto und den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Zumikon, Postfach, 8126 Zumikon.

---

## Oberstufe Wald

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist infolge Pensionierung eine Lehrstelle als

### Reallehrerin/Reallehrer (Vollpensum)

neu zu besetzen.

Ein engagiertes, kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulbehörde freuen sich auf eine einsatzfreudige und flexible Persönlichkeit.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre vollständige Bewerbung an unser Schulsekretariat, Postfach 250, 8636 Wald.

Der Präsident der Schulpflege, Herr P. Huber – Telefon 055/246 30 00 – steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

---

---

## **Primarschulpflege Dübendorf**

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers ist auf Beginn des 2. Semesters 1997/98 (23. Februar 1998) an unserer Schule

### **1 Lehrstelle 5. Klasse (25 Lektionen)**

durch Verweserei neu zu besetzen. In unserer Schulgemeinde erwarten Sie ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen an das Primarschulsekretariat, Postfach 314, Usterstrasse 16, 8600 Dübendorf 1, richten wollen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über das Schulsekretariat, Telefon 01/801 69 26, oder bei Frau E. Jöhr, Telefon 01/821 45 13.

Die Primarschulpflege

---

## **Schule Wangen-Brüttisellen**

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir in unser heilpädagogisches Fachlehrerinnenteam

### **eine Logopädin oder einen Logopäden**

für ein Teilpensum von ca. 8 bis 16 Lektionen pro Woche.

Sind Sie als engagierte(r) Therapeut(in), welche(r) Teamarbeit und Offenheit schätzt, interessiert? Unser kollegiales Team (Lehrerschaft, Therapeutinnen, Schulpsychologin) bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit. Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne unsere Ressortleiterin Sonderschule, Frau Yvonne Roschi, Telefon 01/833 56 10, oder der Schulsekretär, Herr Daniel Strehler, Telefon 01/805 91 91.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie mit den üblichen Unterlagen (mit Foto) an das Schulsekretariat, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen, richten wollen.

Die Schulpflege

---

## **Primarschule Bauma**

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

### **eine Logopädin oder einen Logopäden**

für ein Teilpensum von 6 bis 8 Lektionen. Ihr Arbeitsplatz befindet sich in unserer Schulanlage Haselhalden.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Ressortbeauftragte Herr Felix Graf, Telefon 052/386 13 48, oder das Schulsekretariat, Telefon 052/386 32 21.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Primarschule Bauma, Altlandenbergrasse 2, 8494 Bauma.

Die Primarschulpflege

---



---

### **Primarschulpflege Pfäffikon ZH**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 ist an unserer Schule

**ein Pensum von 13 Lektionen/Woche Handarbeit an der Mehrklassenschule in unserer Aussenwacht Auslikon**

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf die Bewerbung einsatzfreudiger Handarbeitslehrkräfte bis **spätestens 30. Januar 1998** an das Schulsekretariat der Primarschule Pfäffikon ZH, Gemeindehaus, 8330 Pfäffikon, Telefon 01/951 00 22.

Die Primarschulpflege

---

### **Primarschulpflege Pfäffikon ZH**

Per **Anfang März 1998** ist an unserer Schule

**ein Pensum von 5 Lektionen/Woche Legasthenie/Dyskalkulie-Unterricht**

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf die Bewerbung einsatzfreudiger Therapeutinnen bis **spätestens 30. Januar 1997** an das Schulsekretariat der Primarschule Pfäffikon ZH, Gemeindehaus, 8330 Pfäffikon, Telefon 01/951 00 22.

Die Primarschulpflege

---

### **Oberstufenschulgemeinde Pfäffikon ZH**

Eine der beiden Lehrstellen an der Oberschule ist auf Beginn des Schuljahres 1998/99 neu zu besetzen durch

**eine Real-/Oberschullehrerin oder einen Real-/Oberschullehrer**

Wir wünschen uns eine offene und teamfähige Persönlichkeit.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die beiden jetzigen Oberschullehrkräfte Frau Eveline Thomi, Telefon 01/950 34 06, und Herr Andreas Filus, Telefon 01/950 49 25.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Februar 1998 an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege, Gemeindehaus, Hochstrasse 1, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon 01/951 00 80.

---

---

## **Primarschule Brütten**

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

### **1 Dyskalkulie-Therapeutin**

für ca. 5 Lektionen/Woche.

Wenn Sie an einer langfristigen Anstellung in einem kleinen Team interessiert sind, richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an das Schulsekretariat der Schulpflege Brütten, Frau R. Dünki, Ressort Sonderschule, 8311 Brütten.

---

## **Schulgemeinde Bassersdorf**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

### **1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)**

### **1 Lehrstelle an der Realschule**

Die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber gelten als angemeldet.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto, Referenzangaben, Arbeitszeugnissen, Wählbarkeitszeugnis des Kantons Zürich (im Original) für die betreffende Schulstufe bis zum 20. Januar 1998 an die Schulpflege Bassersdorf, Klotenerstrasse 1, Postfach 458, 8303 Bassersdorf, zu richten; Telefon Schulsekretariat: 01/838 86 40.

Die Schulpflege

---

## **Oberstufenschulgemeinde Bülach**

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1998/99 für unsere Oberstufenschule

### **1 Real-/Oberschullehrer/in**

(Verweserei) für die Führung einer 1. Klasse. Es erwarten Sie die Fünftagewoche, ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/860 77 07, gerne zur Verfügung.

Oberstufenschulpflege Bülach

---

## **Oberstufenschulgemeinde Bülach**

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1998/99 für unsere Oberstufenschule

### **1 Sekundarlehrer/in phil. I**

(Verweserei) für die Führung einer 3. Sekundarklasse (halbe Stelle: es besteht die Möglichkeit, zusätzliche Lektionen zu erteilen). Es erwarten Sie die Fünftageweche, ein kollegiales Lehrerteam und ein gut eingerichtetes Schulhaus.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte möglichst bald an das Oberstufenschulsekretariat Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Für Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat, Telefon 01/860 77 07, gerne zur Verfügung.

---

## **Schulgemeinde Nürensdorf**

Auf Ende des Schuljahres 1997/98 reduzieren zwei unserer amtierenden Lehrkräfte ihr Pensum. Für die Übernahme der dadurch frei werdenden Stelle suchen wir eine/n

### **Primarlehrer/in**

ins Schulhaus Ebnet, Nürensdorf.

Auskünfte erteilt der Schulsekretär, Telefon-Direktwahl Gemeindeverwaltung Nürensdorf, 01/838 40 68.

Bewerbungen sind an die Schulpflege Nürensdorf, Postfach, 8309 Nürensdorf, zu richten.

Schulpflege Nürensdorf

---

## **Oberstufenschule Weiningen**

Auf Beginn des Schuljahres 1998/99 (17. August 1998) suchen wir

### **eine Real-Lehrkraft (Vollpensum)**

an unsere Kreisschule der Limmattaler Gemeinden Unterengstringen, Weiningen, Oetwil und Geroldswil mit Standort in Weiningen. Wir führen 20 Klassen und haben die Fünftageweche.

Nähere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat Mo bis Fr, Telefon 01/750 47 02, oder der Ressortleiter H. Schweizer, Telefon 01/750 25 23, jeweils ab 17 Uhr.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte umgehend an die Oberstufenschulpflege, Postfach, 8104 Weiningen.

Die Schulpflege

---

## Ausserkantonale und private Schulen

---

### **Kinderpraxis Zürich-Nord**

Zwei Kinderärzte planen die Neu-Eröffnung einer Gemeinschaftspraxis im Frühling/Sommer 1998 im Raum Zürich-Nord.

Wir suchen Kontakt zu

### **Ergotherapeutinnen, Logopädinnen, Kinderpsychologinnen, Heilpädagoginnen,**

die – integriert in ein Praxiszentrum für Kinder – selbständig arbeiten möchten.

Das Arbeitspensum ist offen – Pioniergeist in der Aufbauphase eines neuen Projektes ist gefragt! Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Dr. med. Stephan Graf, Oberarzt Neurologie, Kinderspital Zürich, Telefon P 01/281 19 18;

Dr. med. Markus Schmid, Oberarzt Abteilung Wachstum und Entwicklung, Kinderspital Zürich, Telefon 01/266 77 51

---







---

**Schulblatt des Kantons Zürich**

Redaktion und Inserate: Walchetor, 8090 Zürich . . . . . Telefax 262 07 42  
259 23 14

Abonnemente und Mutationen: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich  
Räffelstrasse 32  
Postfach, 8045 Zürich. . . . . 462 00 07

---

Erziehungsdirektion Primarschule . . . . . 259 23 64  
**Besoldungsabteilung** Oberstufe . . . . . 259 42 92  
Walchetor Handarbeit / Hauswirtschaft . . . . . 259 42 91  
8090 Zürich Mittelschulen . . . . . 259 23 63

---

**Beamtenversicherungskasse**  
Stampfenbachstrasse 63  
8090 Zürich . . . . . 259 42 00

---

**Kantonales Schularztamt**  
Rämistrasse 58  
8001 Zürich . . . . . 265 64 76

---

**Formulare zur Unfallversicherung** . . . . . 259 42 94

---

Erziehungsdirektion  
**Jugendamt** Jugendhilfe / Allgemeines . . . . . 259 23 70  
Schaffhauserstr. 78 Heime . . . . . 259 23 80  
8090 Zürich Zentralstelle für Berufsberatung . . . . . 259 23 89  
Jugend- und Familienberatung /  
Mütterberatung / Elternbildung . . . . . 259 23 83

---

Erziehungsdirektion Telefax 259 51 30  
**Pädagogische Abteilung** Kindergarten/Primar- und Sekundarstufe/  
Walchestrassen 21 Sonderpädagogik . . . . . 259 53 53  
8090 Zürich Informatik . . . . . 259 53 50  
Erwachsenenbildung . . . . . 259 53 76  
Bildungsstatistik . . . . . 259 53 78  
Interkulturelle Pädagogik . . . . . 259 53 61

---

Erziehungsdirektion Telefax 259 51 32  
**Abteilung Handarbeit** Abteilungssekretariat / Rechtsdienst . . . . . 259 22 76  
**und Hauswirtschaft** Volksschule:  
Walchestrassen 21 Handarbeit . . . . . 259 22 81  
8090 Zürich 259 22 89  
Hauswirtschaft . . . . . 259 22 83  
Vikariatsbesoldungen . . . . . 259 22 84  
Hauswirtschaft. Fortbildungsschule:  
Handarbeit . . . . . 259 22 79  
Hauswirtschaft . . . . . 259 22 80  
Mittelschulkurse . . . . . 259 22 82

---



Erziehungsdirektion <b>Abteilung Volksschule</b> Walchestrasse 21 8090 Zürich	Telefax allgemein	259 51 31
	Telefax Personelles	259 51 41
	Rechtsdienst	259 22 55
	Lehrpersonalbeauftragter	259 22 65
	Personaleinsatz	259 22 69
	Stellentonband Verwesereien	259 42 89
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellentonband Stellvertretungen	259 42 90
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Pädagogisches	259 22 95
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Wahlfach	259 22 87
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Oberstufenreform	259 22 97
	Teilautonome Volksschulen (WiFi!-TAV)	259 53 88
	Leistungsorientierte Förderung der Lehrkräfte (WiFi!-LoF)	259 22 64
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich	259 40 91
Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht (Sekretariat SFA)	251 18 39	
<b>Lehrmittelverlag des Kantons Zürich</b> Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Telefax	462 99 61
Zentrale / Bestellungen	462 98 15	
<b>Beratungstelefon für logopädische Fragen</b> Sprachheilschule Stäfa Jeden Dienstag von 10.30–11.30 Uhr		928 19 15
<b>Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder in der Volksschule</b> Postfach, 8026 Zürich	Telefax	295 10 55
		295 10 50
<b>Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte</b> Altstetterstrasse 171 8048 Zürich		432 48 50
Erziehungsdirektion <b>Abteilung Mittel- und Fachhochschulen</b> Walchetor, 8090 Zürich	Telefax	259 51 61
	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35
<b>Beratungsdienste für Junglehrer</b>		
Primarschule:	Beratungsdienst für Junglehrer Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	317 95 20
Sekundarschule:	Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung Voltastrasse 59, 8044 Zürich	251 17 84
Real- und Oberschule:	Real- und Oberschullehrerseminar Beratungsdienst Döltschweg 190, 8055 Zürich	454 20 47
Handarbeit:	Arbeitslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
Hauswirtschaft:	Haushaltungslehrerinnenseminar Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	266 90 10

## Pestalozzianum Zürich

<b>Direktion und Verwaltung</b> Beckenhofstrasse 31–35 8035 Zürich	Zentrale . . . . .	368 45 45
	Telefax	368 45 96
<b>Bibliothek/Mediothek</b> Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Tel. Bestellungen, Auskünfte, Verlängerungen . . . . .	368 45 00
	Dienstag bis Samstag 8.00–10.00 Uhr	Telefax 368 45 96
<b>Jugendbibliothek/-mediothek</b> Beckenhofstrasse 37 Postfach 8035 Zürich	Zentrale . . . . .	368 45 03
<b>Verlag</b> Beckenhofstrasse 31–35 Postfach 8035 Zürich	Bestellungen, Auskünfte . . . . .	368 45 45
	Telefax	368 45 96
<b>Pestalozzi-Forschungsstelle</b> Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale . . . . .	368 26 30
	Telefax	368 26 12
<b>Fachbereich Schulpädagogik und Erwachsenenbildung</b> Stampfenbachstrasse 121 Postfach 8035 Zürich	Zentrale . . . . .	368 26 24
	Telefax	368 26 12
<b>Fachbereich Medien &amp; Kommunikation</b> Beckenhofstrasse 35 Postfach 8035 Zürich	AV-Zentralstelle . . . . .	368 45 48
	Fachstelle Programmierte Unterrichtshilfen . . . . .	368 45 39
<b>Fachbereich Mensch, Umwelt, Gesellschaft</b> Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Lebens- und Sozialkunde . . . . .	368 45 28
Kurvenstrasse 36 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle Umwelterziehung . . . . .	361 78 18
	Telefax	368 45 94
Beckenhofstrasse 31 Postfach 8035 Zürich	Fachstelle für Suchtprävention. . . . .	368 45 33
	Telefax	368 45 96

Neu: E-mail-Adressen:

pestalozzianum zh@access.ch (Hauptsitz Beckenhof)

pestalozzianum fw@access.ch (Abt. Fort- und Weiterbildung)